

DER
RÖMER
BRIEF

EINE
STUDIEN
HILFE

1. EINLEITUNG

Notizen

Der Römerbrief wurde geschrieben während Paulus' dritter Missionsreise im Jahr 56/57 aus Korinth (vgl. 15,25-28; 16,1.23; Apg. 20,3), und zwar an die Versammlung in Rom, eine Versammlung, die nicht durch Paulus (und wahrscheinlich auch durch keinen anderen Apostel) gegründet worden und wo er auch noch nicht gewesen war, obwohl er das sehnlichst wünschte (1,13; 15,21-24.32). Er schreibt den Römerbrief, um dadurch den römischen Gläubigen mit dem Evangelium zu dienen (1,15) und um seinen auf der Durchreise nach Spanien beabsichtigten Besuch anzukündigen (15,24-29). Wahrscheinlich hatte Paulus auch über Probleme in Rom gehört, vor allem zwischen Juden- und Heidenchristen, was ihm Anlaß gab zu einer sehr gründlichen Darstellung des Menschen in seiner persönlichen Verantwortlichkeit gegenüber Gott.

Es geht um die persönliche Verantwortlichkeit, denn Paulus schreibt nicht über die gemeinschaftliche Verantwortung (vgl. z.B. 14,10.12). Darum ist der Brief auch nicht an "die Versammlung in Rom" adressiert wie 1.Kor., 2.Kor., Gal., 1.Thess. und 2.Thess., sondern an die einzelnen "Geliebten Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom sind" (1,7). Die Versammlung wird erst in den letzten Versen des Briefes erwähnt (16,25-27) und in Kap. 12, wo es um den praktischen Dienst des Einzelnen innerhalb des Leibes geht. Denn Paulus, der in zweifacher Weise "Diener des Evangeliums" (Kol. 1,23) und "Diener der Versammlung" (Kol. 1,24.25) ist, übt hier im Römerbrief den Dienst des Evangeliums aus, im Epheserbrief dagegen vor allem den Dienst der Versammlung.

Es geht auch um die persönliche Verantwortlichkeit, nicht um die Vorrechte und Segnungen, die aus den Ratschlüssen Gottes entspringen. Im Epheserbrief sehen wir die Gnade und die Ratschlüsse Gottes (dargestellt im Baum des Lebens im Garten in Eden). Hier im Römerbrief dagegen geht es um die Verantwortung des Menschen (dargestellt im Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen), der als moralisches (mit Kategorien für Gut und Böse ausgestattetes) Wesen schuldig ist vor Gott und eine Antwort sucht auf die uralte Frage Hiobs und Bildads des Schuchiters: "Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?" (Hiob 9,2; 25,4).

Im Epheserbrief ist der Mensch "tot in Vergehungen und Sünden" (ein Toter hat keine Verantwortung) und wird durch Gottes Gnade lebendig gemacht, sodaß selbst der Glaube dort "Gottes Gabe" ist (Eph. 2,1.5.8). Im Römerbrief dagegen ist der Mensch lebend in Sünden und muß getötet werden (6,5-11; 8,13), erst "wer gestorben ist, ist freigesprochen (oder gerechtfertigt) von der Sünde" (6,7). Der Glaube ist dort ein Akt des Gehorsams von seiten des Menschen (1,5; 6,17; 10,16; 15,18; vgl. 2,8; 6,16; 16,19). Es geht in unserem Brief also nicht um die Ratschlüsse Gottes (außer in 8,29.30), sondern um die Frage, wie ich als sündiger Mensch vor einem heiligen Gott gerecht sein kann. Ich muß und darf lernen, daß Christus für mich gestorben ist (3,21-5,11) und daß ich mit Ihm gestorben bin (5,12-8,39), wenn ich meine Hand im Glauben auf das vollbrachte Werk des Herrn Jesus lege, das mir im Evangelium angeboten wird.

R. Brockhaus faßt diese Unterschiede folgendermaßen zusammen: "Beachten wir indes von vornherein, daß der Römerbrief, obwohl er uns das Evangelium Gottes in seiner ganzen Fülle vor Augen stellt, doch nicht über die genannten Grenzen hinausgeht. Der vor Grundle-

gung der Welt gefaßte Ratschluß Gottes, der den Glaubenden heilig und tadellos in Liebe vor Gott hinstellt (Eph. 1,4), ihm jetzt schon in Christo einen Platz in den himmlischen Örtern gibt (Eph. 1,3; 2,6), das Geheimnis von Christo und Seinem Leibe, der Versammlung (Eph. 3), von dem zur Rechten Gottes verherrlichten Haupte der neuen Schöpfung (Eph. 1,20-23; 2,15.16; 4,24), das was der Apostel, im Unterschiede von den anderen Aposteln, so gern sein Evangelium nennt (2.Kor. 4,3.4; 1.Thess. 1,5; 2.Thess. 2,14; 1.Tim. 1,11; 2.Tim. 1,10.11; 2,8; vgl. Apg. 20,24; Eph. 3,6.7; 6,19.20, Kol. 1,23), finden wir im Römerbrief nur andeutungsweise (16,25.26). Wollen wir diesen Ratschluß kennenlernen, so müssen wir uns zu dem Brief an die Epheser wenden, während der Kolosserbrief mehr das Leben eines im Glauben auferstandenen Menschen beschreibt.

Der Römerbrief betrachtet den Christen als einen auf der Erde lebenden Menschen, der das Leben Christi und den Heiligen Geist besitzt, so daß es für ihn, als "in Christo" geborgen, "keine Verdammnis mehr gibt" (8,1). Seine Schuld ist getilgt, die Sünde ist gerichtet und, gerechtfertigt durch das Werk Christi, hat er Frieden mit Gott (5,1) und ist berufen, in Neuheit des Lebens zu wandeln (6,4), ja, seinen Leib als ein lebendiges Schlachtopfer Gott wohlgefällig darzustellen (12,1). Unser Brief betrachtet ihn aber noch nicht als mit Christo auferstandenen. Wohl zieht der Apostel die Folgerung: "Wenn wir mit ihm eingemacht sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in der seiner Auferstehung sein" (6,5), geht aber nicht weiter. Diese Wahrheit finden wir, wie oben bemerkt, im Kolosserbrief. Ich wiederhole: Was uns im Römerbrief vorgestellt wird, ist also das Gnadenwerk Gottes zur Rechtfertigung des gottlosen Sünders durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, sowie die Annahme des Gläubigen in Christo, so daß er als "in Christo" betrachtet werden kann, aber lebend auf dieser Erde, obwohl nicht mehr als ein Mensch, der "im Fleische", sondern der "im Geiste" ist, weil Gottes Geist in ihm wohnt (8,9).

Als eine "neue Schöpfung" (2.Kor. 5,17; Gal. 6,15; Eph. 2,15; 4,24; Kol. 3,9) wird der Gläubige hier nicht gesehen, wenngleich wir aus anderen Schriftstellen wissen, daß er das ist, und daß das neue Leben, welches er besitzt, zu dieser neuen Schöpfung gehört. Die neue Schöpfung bildet einen Teil des Ratschlusses Gottes, und diesen finden wir, wie gesagt, im Römerbrief nicht. Der Mensch ist ein verantwortliches Geschöpf in dieser Welt und wird als solches behandelt. Das Werk Christi (als "Baum des Lebens") ist seiner Verantwortlichkeit (dem "Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen") begegnet, und nun steht der Gläubige in dieser Welt, indem sein Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist und die Liebe Gottes durch diesen Geist in sein Herz ausgegossen ist (5,5). In Hoffnung errettet (8,24), steht er in der Gunst Gottes (8,31-34), rühmt sich in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes (5,2), ist ein Sohn Gottes und als solcher ein Erbe Gottes und Miterbe Christi (8,14-17), aber er erscheint nicht als mit Christo auferstanden, nicht als in Christo mitversetzt in die himmlischen Örter, sondern ist berufen, hienieden mit Christo zu leiden, um am Ende seines Weges dann auch mit Ihm verherrlicht zu werden (8,17-30)".

Nach all diesem verwundert es uns nicht, daß Menschen, die diesen Brief gelesen und studiert haben, kaum Worte finden, seinen Reichtum auszudrücken: Der englische Dichter S.T. Coleridge (1772-1834) nannte ihn "das tiefste Buch, das überhaupt existiert". Der

berühmte Schweizer Theologe F.L. Godet (1812-1900) bezeichnete ihn als "die Kathedrale des christlichen Glaubens". W.H. Griffith Thomas (1861-1924), englischer Theologe und Mitbegründer des Dallas Theological Seminary meinte, daß "ein gründliches Studium dieses Briefes eigentlich eine theologische Ausbildung in sich selbst ist". Calvin (1509-1564) sagte: "Wenn jemand den Römerbrief versteht, so liegt vor ihm eine sichere und offene Straße zum Verständnis der ganzen Schrift". Und Luther (1483-1546) schreibt in seiner Vorrede zum Römerbrief: "Diese Epistel ist das rechte Heubtstücke des newen Testaments / und das allerlauterste Euan-gelium / Welche wol wirdig vnd werd ist / das sie ein Christen mensch nicht allein von wort zu wort auswendig wisse / Sondern teglich damit vmbgehe / als mit teglichem Brot der Seelen / Denn sie niemer kan zu viel vnd zu wol gelesen oder betrachtet werden / vnd je mehr sie gehandelt wird / je köstlicher sie wird / vnd das schmecket. Darumb ich auch meinen Dienst dazu thun wil / vnd durch diese Vorrede einen Eingang dazu bereiten / soviel mir Gott verliehen hat / Damit sie deste bas von jedermann verstanden werde / Denn sie bisher mit glosen und mancherley geschwetz vbel verfinstert ist / die doch an jr selbs ein helles Liecht ist / fast genugsam / die gantze Schrifft zuerleuchten".

2. HINTERGRUND

Notizen

2.1. Autor

Der Autor ist der Apostel Paulus. Beachte die dreifache Art, wie sich Paulus in 1,1 vorstellt. Niemand kann ernsthaft an der Autorschaft des großen Völkerapostels zweifeln. Und nicht nur das große Thema der Gnade Gottes, sondern auch die Tatsache, daß der Verfasser zweifellos ein mit dem pharisäischen Judentum gründlich vertrauter Jude war (7,1; 9,1-5; 10,1; 11,1.14; vgl. Apg. 22,3; 23,6; Gal. 2,14), der aber ebenso einen Auftrag für den Dienst an den Nationen hatte (1,5; 11,13; 15,16; vgl. Apg. 13,46-48; 22,21; 26,16-18; Gal. 1,16; 2,2.8) ist ein zusätzlicher Beweis.

2.2. Empfänger

Der Brief ist an die Heiligen in Rom adressiert (1,7), eine aus Juden- und Heidenchristen gemischte Versammlung, wobei die letzteren wahrscheinlich in der Mehrheit waren (vgl. 1,13; 2,17). Diese Christen waren von verschiedenen Regionen des Mittelmeerraumes nach Rom eingewandert. Sehr wahrscheinlich waren einige durch Paulus' und Petrus' Reisedienst bekehrt worden (darum hat Paulus so viele Bekannte in Rom, obwohl er selbst noch nie dort war: 16,3-16). Es ist durchaus möglich, daß unter diesen Christen auch etliche von den "hier weilenden Römern" (Apg. 2,10) waren, die am Pfingsttag in Jerusalem gewesen und mit der Botschaft von Christus nach Rom zurückgekehrt waren.

2.3. Zeit und Ort der Abfassung

Die Zeit der Abfassung ist wahrscheinlich auf den Winter 56/57 n.Chr. zu legen. Die Chronologie dieses Abschnitts im Leben von Paulus ist einigermaßen gesichert durch eine Inschrift in Delphi, die den Beginn von Gallios Prokonsulat von Achaia (Apg. 18, 12) in den Sommer 51 (oder, weniger wahrscheinlich, 52) n.Chr. legt, sowie durch Hinweise aus Münzfunden, die auf 59 n.Chr. als das Jahr der Ablösung Felix' als Prokurator von Judäa durch Festus (Apg. 24,17) schließen lassen. Der Brief dürfte dann während Paulus' dreimonatigem Aufenthalt in Griechenland (Apg. 20,3) abgefaßt worden sein. Die Erwähnung seines Gastgebers Gaius (16,23; vgl. 1.Kor. 1,14) weist auf Korinth hin als die Stadt, in der sich Paulus zu jener Zeit aufhielt, ebenso die Nennung von "Erastus, dem Stadt-Rentmeister" (16,23), wenn dieser Erastus, was durchaus wahrscheinlich ist, mit dem auf einer 1929 in Korinth entdeckten Inschrift als Verwalter der öffentlichen Gebäude genannten Erastus identisch ist (vgl. auch 2.Tim. 4,20).

2.4. Anlaß und Zweck des Briefes

Vergleiche dazu die Einleitung. Nicht nur sollte der Brief den Weg für Paulus' Besuch in Rom ebnen - er hoffte auch die Unterstützung der römischen Christen derart zu gewinnen, daß sie für ihn eine Ausgangsbasis für seine geplante Spanienmission (15, 23-25) bilden würden, wie z.B. Antiochien in Syrien in ähnlicher Weise als Basis für ihn und Barnabas gedient hatte, als sie Zypern und die Städte Südgalatiens evangelisierten. Er wußte, daß sein Ruf außerhalb seines eigenen Missionsfeldes

wie gegenüber den durch ihn selbst zum Glauben Gekommenen. Aber dennoch macht er deutlich, daß er die Autorität, mit der er seinen Dienst ausübt, von dem auferstandenen und verherrlichten Herrn erhalten hat, als Er ihn zu Seinem berufen hat (1,1; 15,16; vgl. 11,13). Das in diesem Brief dargestellte Evangelium ist deutlich das "Evangelium nach Paulus" (beachte zu diesem Ausdruck aber Gal. 1,11.12!), wie wir es von seinen anderen Briefen, besonders vom Galaterbrief her kennen. Während aber der Galaterbrief eine drängende Reaktion auf eine kritische Situation in Paulus' Missionsfeld ist, zeigt uns der Römerbrief eine weniger leidenschaftliche und systematischere Darstellung des gleichen Themas. Galater ist zu Römer verwandt "wie das Rohmodell zu der vollendeten Statue" (J.B. Lightfoot). Ein großer Teil unseres Briefes war deshalb von allgemeinem Interesse, und wahrscheinlich wurden auf Paulus' eigene Veranlassung hin von Anfang an Kopien angefertigt, die in den Versammlungen zirkulierten (vgl. Kol. 4,16).

2.5. Schlüsselwort

Gerechtigkeit (66 mal)

2.6. Schlüsselvers

1,16-17

2.7. Merkmale

a. Die wichtigsten Wörter des Römerbriefes

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. das Gesetz (78 mal) | 6. der Tod (sterben usw.) (42 mal) |
| 2. alle (71 mal) | 7. in Christus (33mal) |
| 3. die Gerechtigkeit (gerecht usw.) (66mal) | 8. das Fleisch (20 mal) |
| 4. der Glaube (62mal) | 9. zurechnen (19 mal) |
| 5. die Sünde (sündigen usw.) (60 mal) | 10. das sei ferne! (10 mal) |

b. Das AT im Römerbrief

Es gibt mehr Zitate von dem AT im Römerbrief als in allen andren Paulusbriefen zusammen. 70 mal wird aus vierzehn Büchern des Alten Testaments zitiert, am häufigsten aus den Psalmen und aus Jesaja.

c. Die universelle Natur des Römerbriefes

In Lk 23,38 steht: "Es war aber auch eine Überschrift über ihm in griechischen und lateinischen und hebräischen Buchstaben: 'Dieser ist der König der Juden'."

Paulus war ein Hebräer, der Brief wurde in griechischer Sprache geschrieben an Menschen in Rom.

SCOFIELD über den Römerbrief:

Verfasser: Paulus Thema: Das Evangelium Gottes Datum der Niederschrift: ca. 56 n. Chr.

DER BRIEF AN DIE RÖMER wurde von Korinth aus geschrieben, während des dritten Besuches des Paulus in dieser Stadt (2. Kor. 13, 1; vgl. Ap. 20, 2). Mit Recht steht der Brief an erster Stelle unter den Briefen, weil er die vollständige Auslegung der zentralen Wahrheiten des Christentums im N.T. enthält. Der Brief entstand durch die Absicht des Paulus, die römischen Christen zu besuchen und durch seinen Wunsch, ihnen die großen Lehren der Gnade, die ihm geoffenbart worden waren, mitzuteilen.

Das Thema des Briefes ist «Das Evangelium Gottes» (1, 1). Das ist die weitmöglichste Erfassung des Ganzen der Wahrheit der Erlösung. Dieses Evangelium bezieht sich auf die ganze Welt, denn «es gibt kein Ansehen der Personen» (2, 11) bei Ihm, der «der Gott der Juden» ist und auch «der Gott der Heiden» (3, 29). Darum wurde die ganze Menschheit vor Ihm schuldig erfunden (3, 19, 23) und es wird eine Rechtfertigung enthüllt, die für die Not aller Menschen genügt, und die allein durch den Glauben empfangen werden kann (3, 28). Der Römerbrief zeigt die Bereitstellung der Gnade Gottes, durch die Er Sünder auf Grund des versöhnenden Werkes Seines gerechten Sohnes gerecht erklären kann. Danach wird das Wesen des neuen Lebens dargestellt, das alle, die gerechtfertigt wurden, durch die Kraft des Heiligen Geistes erfahren können. Dann enthält dieser Brief die souveräne Weisheit und Gnade Gottes, der Seinen Willen auch durch die Untreue Israels erfüllt. Der Brief schließt damit, daß er auf alle Gläubigen die Verpflichtung legt, Empfänger «der Barmherzigkeit Gottes» (12, 1) zu sein und ein Leben der Hingabe und des Dienstes zu führen. Der Schlüssel des Buches liegt in dem Ausdruck «die Gerechtigkeit Gottes» (1, 17; 3, 21. 22).

Der Brief kann folgendermaßen eingeteilt werden: Einleitung und Thema, 1, 1-17. I. Alle Welt vor Gott schuldig, 1, 18-3, 20. II. Die Rechtfertigung durch den Glauben an Christus, 3, 21-5, 21. III. Die Heiligung durch die Vereinigung mit Christus in Seinem Tod und in Seiner Auferstehung, 6-8. IV. Das Problem des jüdischen Unglaubens, 9-11. V. Christliches Leben und christlicher Dienst zur Ehre Gottes, 12, 1-15, 13. Schluß: Die Auswirkung der christlichen Liebe 15, 14-16, 27.

Jesus Christus

CHRONOLOGIE ZUM LEBEN DES PAULUS

34	37	46	46-48	49	49-52	53-57	58-60	61-62	67
in ARABIEN Gal 1,17	in TARSUS Apg 9,30, 11,25 Gal 1,21	ERSTE REISE Apg 11,27-30 Apg 13,14	ZWEITE REISE Apg 15,36-18,22	DRITTE REISE Apg 18,23-21,14	GEFANGEN IN CAESAREA Apg 21,15-26	GEFANGEN IN ROM Apg 27 und 28	LETZTE REISEN 1. Timotheus Titus 2. Timotheus		
Bekehrung	Jerusalem Apg 9,26	Hungerhilfe	Apostelkonferenz						Gefangenschaft, Martyrium
	Jerusalem Apg 9,26	Jerusalem Apg 11,30	Jerusalem Apg 15,2	Jerusalem Apg 18,21-22	Jerusalem Apg 21,15				
Tiberius 14-37 (Lk 3,1)	Caligula 37-41	Claudius 41-54 Apg 11,28, 18,2)							

GLIEDERUNG DER PAULUS-BRIEFE

GRUPPE	DATIERUNG	BRIEFE	THEMA	GLIEDERUNG	MERKMALE
I. die Endzeit-Briefe	2. Missionsreise	1. und 2. Thessaloniker	die Endzeit und die Wiederkunft Jesu Christi	Einleitung	prophetisch die christliche Hoffnung die Wiederkunft Jesu Christi die Vollendung des Heils
II. die Heils-Briefe	3. Missionsreise (Gal. 1. Missionsreise?)	Galater 1. und 2. Korinther Römer	die Lehre über das Heil	Christus für uns	lehrmäßig der christliche Glaube das Kreuz Jesu Christi der Plan des Heils
III. die Christus-Briefe	Gefangenschaft in Rom	Philemon Kolosser Epheser Philipper	die Person und das Werk Jesu Christi	Christus in uns	geistlich das christliche Leben die Person Jesu Christi die Vorrechte des Heils
IV. die Gemeinde-Briefe	kurz vor dem Tod	1. Timotheus Titus 2. Timotheus	die organisatorischen Aspekte der örtlichen Gemeinde	Abschluß	pastoral die christl. Eigenschaften die Gemeinde Jesu Christi das (End-) Ziel des Heils

	Zweck: hauptsächlich lehrmäßig	Zweck: hauptsächlich korrigierend
Erlösung:	→ Römerbrief →	Galaterbrief
Christus:	→ Epheserbrief →	Kolosserbrief

Im Epheser und Kolosserbrief lesen wir öfters von "Geheimnissen". Dies bezieht sich im NT immer auf Dinge, die nur durch göttliche Offenbarung erkannt werden können. In unserem Sprachgebrauch bedeutet "Geheimnis" etwas, das nicht verstanden werden kann, etwas, das verborgen ist. In der Schrift jedoch bedeutet Geheimnis eine Wahrheit, die durch den Geist Gottes offenbart wird, die vorher den Menschen nicht (so) kundgetan worden ist (Eph 3,5; Kol 1,26.27). Eines dieser "Geheimnisse" ist die Ekklesia, die Gemeinde Christi, d.h. Juden und Heiden durch den selben Geist in einer neuen Einheit zusammengeführt zu werden - einst fern vom Vater - sind nun Miterben des Heils.

Der Brief des Paulus an die RÖMER

<div>Einleitung</div> <div><div>1. Die Gerechtigkeit Gottes und unsere Sünden (→Blut!)</div><div>2. Die Gerechtigkeit Gottes und unsere Sünde (→Kreuz!)</div></div> <div><div>Die Lehre Gottes in bezug auf unsere Sünden und unsere Sünde (Die Lehre über das HEIL)</div><div>Die Gerechtigkeit Gottes in bezug auf die Berufung Israels (die Geschichte des HEILS)</div><div>Die Gerechtigkeit Gottes und ihre Anwendung im täglichen Leben (die Anwendung des HEILS)</div></div> <div><div><div><div>verloren!</div><div>befreit</div><div>befreit</div><div>befreit</div></div><div><div>- von der Strafe der Sünde</div><div>- von der Macht der Sünde</div><div>- vom Gesetz</div><div>Leben im Geist</div><div>Wahl der Gnade</div><div>Israels Unglaube → Errettung der Nationen</div><div>Israels Bekehrung</div></div></div><div><div>lehrhafter Teil</div><div>praktischer Teil</div></div><div>Die GERECHTIGKEIT GOTTES (geoffenbart im Evangelium) Rö 1,16.17</div></div> <div>Schluß</div>																
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
a) Verdammung		b) Rechtfertigung			a) Heiligung			b)	a)	b)	c)	a)	b)	c)		
Einleitung		- der Nationen	- der Juden	- der ganzen Welt	- Fundament	- Mittel	- Auswirkung	Zusammenfassung (5,12-21)	- und Sünde	- und Gesetz	- und Heiliger Geist	Zusammenfassung (8,31-39)	a) Israels Erwählung	b) Israels Verstockung (und die Errettung der Nationen)	c) Israels Bekehrung	Lobpreis (11,33-36)

EINFÜHRUNG DES RÖMERBRIEFES, "DAS EVANGELIUM GOTTES"

Die ersten 17 Verse des Römerbriefes bilden die längste Einführung eines Paulusbriefes überhaupt. Paulus teilt seinen Lesern seine Herzensbürde mit. Diese Verse geben den Ton des Briefes an. Das Hauptthema des Schreibens ist in den Versen 16 und 17 zusammengefaßt.

1. Lies Rö 1,1-17 einmal ohne Unterbrechung durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Während du auf die Einteilung und den Inhalt der einzelnen Abschnitte achtest, lies den Text zum zweiten Mal. (Der Text besteht aus 3 Abschnitten, die mit Vers 1,8 und 16 beginnen.) Unterstreiche im Text oder notiere im folgenden wichtige Wörter wie auch Phrasen und Beobachtungen:

A. Römer 1,1-7: Die Botschaft des Evangeliums

2. In Rö 1,1-4 finden wir eine gute Begriffserklärung des Evangeliums. Was sind die verschiedenen Aspekte "des Evangeliums Gottes", die wir in diesen Versen entdecken? Schreibe zu jedem eine kurze Erklärung nieder.
3. Das Evangelium ist eine Person, nicht eine Formel! Zähle die Titel des HERRN Jesus in 1,1-7 auf. Welche weisen auf seine Gottheit bzw. Menschheit hin?
4. Was ist mit "Glaubensgehorsam" gemeint?

B. Römer 1,8-15: Der Botschafter bzw. Empfänger des Evangeliums

5. Lies 1,8-15. Achte auf das oft wiederholte Wort "ich". Wenn wir von Paulus sonst nichts wüßten, was würde dieser Abschnitt über den Charakter dieses "Knechts Jesu Christi" uns kundtun? Zähle die Eigenschaften eines guten Knechts Gottes auf. (griech. 'doulos' = Sklave, Knecht)
- zB 1,8 Er gibt den Leuten ehrliche Anerkennung; lobt, was lobenswert ist.
- 1,9
 - 1,10
 - 1,11
 - 1,12
 - 1,13
 - 1,14
 - 1,15

C. Römer 1,16-17: Die Kraft des Evangeliums

Diese zwei Verse sind eine Zusammenfassung des Hauptthemas des Briefes:
"Die Gerechtigkeit Gottes offenbart"

6. Schreibe eine kurze Definition von:
 - Gerechtigkeit
 - Glaube
 - Heil
 - "dem Juden zuerst"
7. Was bedeutet "aus Glauben zu Glauben" (1,17) ?
8. Paulus schreibt "ich bin" dreimal in diesem Text:
 - a. "ich bin eine Schuldner" 1,14
 - b. "ich bin willig" 1,15
 - c. "ich bin nicht beschämt" 1,16

Kannst auch du diese Dinge von dir behaupten? Denke über deine Schuld (Verantwortung) gegenüber der Menschheit, deine Bereitwilligkeit und die Frage des sich Schämens nach. Dann schreibe einen kurzen Aufsatz (8-10 Sätze) darüber.

DAS HEIDENTUM UND SEINE VERURTEILUNG

Die Verse 18-32 des ersten Kapitels bilden die ausführlichste Antwort auf die Fragen: Sind die Heiden wirklich verloren? Ist es wirklich gerecht, wenn Menschen, die das Evangelium nie gehört haben, verlorengehen?

Suche Antworten auf diese Fragen beim Studium dieses Textes.

1. Lies Rö 1,18-32 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Achte auf die Einleitung des Textes und lies ihn ein zweites Mal. (Der Text besteht aus 3 Abschnitten, die mit Vers 18, 24 und 28 beginnen). Unterstreiche in deinem Text und schreibe wichtige Beobachtungen auf:
2. Lies 1,18-23 sorgfältig durch. Setze "Gottes Zorn geoffenbart" (1,18) "Gottes Gerechtigkeit geoffenbart" (1,17) entgegen.
3. "Wieviel" Wahrheit (1,18) hat Gott den Menschen geoffenbart? (siehe 1,19-20)
4. Was haben die Heiden (laut folgenden Versen) über Gott gewußt?
1,20
1,23
1,25
1,32
5. In diesem Abschnitt können wir eine wichtige Lektion über das Wesen der "Sündhaftigkeit" lernen. Er zeigt uns das Fortschreiten der Sünde, d.h. das Ausmaß der Sündhaftigkeit nimmt zu, breitet sich aus, wird schlimmer und schlimmer.
In den Versen 21-23 finden wir 7 Schritte des Abfalls der Heiden. Fülle die Lücken in den Treppen des Abfalls aus und erkläre die einzelnen Schritte mit deinen eigenen Worten (in Klammern).

GOTT

weil sie, Gott kennend,

1. ihn weder als Gott verherrlichten (sie haben Gott nicht als souverän akzeptiert und bewußt angebetet)

2.

3.

4.

5.

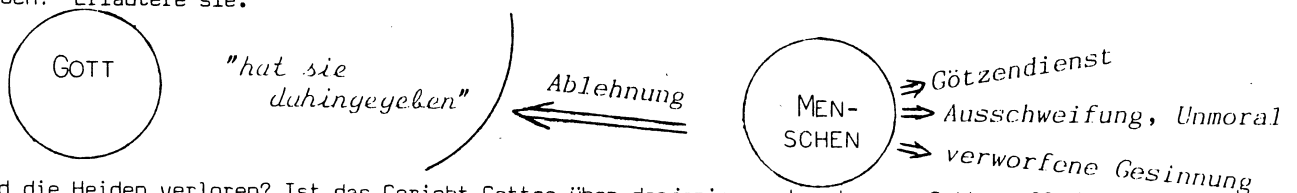
6.

7.

WURM (KRIECHENDE TIERE)

6. Erkläre den Zusammenhang zwischen Götzendienst und Moral anhand dieses Textes. Achte auf das wiederholte Wort "dahingegeben" (1,24, 1,26, 1,28).

7. Denke über diesen Text noch einmal nach. Inwiefern kann dessen Lehre mit dieser Skizze dargestellt werden? Erläutere sie.



8. Sind die Heiden verloren? Ist das Gericht Gottes über denjenigen, der das von Gott geoffenbarte Licht ablehnt, gerecht? Begründe deine Antwort.

DER SELBSTGERECHTE UND SEINE VERURTEILUNG

Im zweiten Kapitel des Briefes wird der Jude erst in Vers 17 angesprochen. Die Anrede "o Mensch" in Vers 1 ist allgemein und schließt alle selbstgerechten Ethiker (Sittenlehrer) ein. Der Ethiker entsetzt sich über die Unmoral der Völker (1,18-32; 2,1).

1. Lies Rö 2,1-16 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies den Text ein zweites Mal und achte dabei auf seine Einteilung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit Vers 1,5 und 12). Unterstreiche in deinem Text und schreibe Beobachtungen und Schlüsselwörter auf.

2. Lies Rö 2,1-4. Wie wird der Selbstgerechte verurteilt? (vgl. Mt 7,1ff)

3. Welchen falschen Vorstellungen haben viele "moralisch einwandfreie Menschen" in bezug auf Gott? (2,2-3)

Was ist das Ergebnis? (2,4-5)

Was ist die Sünde der Selbstgerechten? (2,5)

4. In den Versen 5-16 finden wir einige Gerichtsprinzipien, die bei der "Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes" (2,5) angewandt werden. Aufpassen: Dieser Abschnitt beschäftigt sich nicht mit dem Weg der Rechtfertigung bzw. mit der Vergebung. Er handelt vielmehr von dem Gericht unserer Werke. "Er behandelt das Resultat, nicht den Prozeß; das Ziel, nicht den Weg." Das Resultat bzw. das Ziel gibt Aufschluß über den Prozeß bzw. Weg, und nicht umgekehrt (vgl. Mt 12,33).

2 Hauptprinzipien werden geschildert:

1. Jeder wird gemäß seiner Werke gerichtet (2,5-11)

2. Jeder wird gemäß seines Lichtes gerichtet (2,12-16)

a. Welches Gerichtsprinzip fanden wir in 2,2? Erkläre es!

b. Welches Gerichtsprinzip finden wir in 2,5?

c. Welches Gerichtsprinzip wird in 2,6 geschildert?

Wie wird dieses Prinzip erläutert? (siehe 2,7-11)

5. Was für eine Rolle spielt das Gesetz Gottes in seinem Gericht? (2,12-16)

6. Schreibe einen kurzen Aufsatz (5-10 Sätze) über die Funktion des Gewissens als Gerichtsprinzip.

Im Römerbrief, Kapitel 1-3, finden wir einige Reaktionen auf die Offenbarung Gottes und auf die Schuldfrage. Manche betreiben Götzendienst und Ausschweifung (1,18-32). Andere Selbstgerechte (gut bürgerliche Typen) suchen sich zu rechtfertigen, während sie andere verurteilen (2,1-16). Eine dritte Gruppe findet Zuflucht in formeller Religion (2,17-3,8). In diesem Abschnitt greift Paulus den religiösen Juden an. Seine Sünde besteht darin, daß er eine äußerliche Religion ausübt, ohne Herzensrealität. Weil diese Sünde allgemein verbreitet ist, kann man sagen, daß Gottes Anklage in diesen 21 Versen gegen alle gerichtet ist, die damit rechnen, daß ihre Religiosität oder Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft etwas zu ihrem Heil beitragen kann.

1. Lies Rö 2,17-3,8 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies diesen Text zum zweiten Mal und achte auf die Gliederung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit Vers 17, 25 und 3,1). Unterstreiche in deinem Text oder schreibe Schlüsselwörter und Beobachtungen auf.
2. Lies 2,17-24 noch einmal. Dieser Abschnitt beginnt mit dem Begriff "ein Jude genannt" und endet mit "der Name Gottes".
 - a. Inwiefern sind diese religiösen Menschen für Gotteslästerungen verantwortlich? Können wir diese Situation vergegenwärtigen (auf heute anwenden)?
 - b. Zähle die Vorrechte und die Gegenstände des Rühmens auf. (2,17-20)
 - c. Welcher Sünde ist der Jude im Blick auf diese Vorrechte schuldig?
3. Lies 2,25-29. Wie wird die Sünde des Juden in Vers 28-29 geschildert? Wie unterscheidet sie sich von der Sünde im ersten Abschnitt?

Wie beschreibt Paulus den echten Juden? (2,29)

4. Lies Rö 3,1-8. In diesem Abschnitt geht Paulus auf einige Fragen bzw. Einwände ein, die aufgrund seiner Anklage in diesem Text natürlicherweise auftauchen würden. Diese Fragen lesen wir in 3,1 bzw. 3 und 5.
 - a. Was wäre die erste Frage, die ein Jude aufwerfen würde? (3,1)
 - b. Was wäre die zweite Frage, mit der wahrscheinlich ein Heide folgern würde? (3,3)
 - c. Welche anderen Gerichtsprinzipien meinten die Juden, daß für sie als Gottes auserwähltes Volk gelten? Welche Vorstellung von Gott könnte heute hinter einer solchen Argumentation (3,5) stehen?
 - d. Schwierige Frage: Wie gibt Paulus ausführlichere Antworten auf diese drei Fragen in Kapitel 9-11 des Römerbriefes? Erkläre Zusammenhänge.
5. Schreibe einen kurzen Aufsatz (8-10 Sätze) zum folgenden Thema: *"Wie soll der Christ jemandem Zeugnis geben, der sich auf seine Religion verläßt, um das Heil zu erlangen?"*

DIE VERURTEILUNG DER GANZEN WELT

Dieser Text ist die Zusammenfassung der Anklageschrift Gottes über den Menschen (1,18-3,8). Die Heiden sind verurteilt worden (1,18-32). Die Selbstgerechten (2,1-16) und die Juden, stellvertretend für alle Religiösen, sind verurteilt worden (2,17-3,8). Jeder paßt in eine dieser Kategorien. Paulus ist im Begriff, seine Argumentation abzuschließen. Das Thema: Universale Schuldigsprechung!

1. Lies Rö 3,9-20 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies den Text zum zweiten Mal und achte auf Einteilung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit Vers 9, 13 und 19). Unterstreiche im Text Schlüsselwörter oder notiere sie im folgenden, wie auch Beobachtungen:
2. Die Worte "sie sind alle unter der Sünde" (3,9) bilden den Leitgedanken dieses Textes. Das Wort "Sünde" steht in den ersten und letzten Versen dieses Textes. Schreibe in deinen eigenen Worten eine Begriffserklärung von Sünde.
3. Lies 3,9-12 noch einmal. Paulus schreibt über die universale Schuldigsprechung der ganzen Menschheit in diesen Versen. Rö 3,10-18 sind lauter Zitate aus dem Alten Testament. Wie stärkt Paulus sein Argument dadurch?
4. Nachdem Paulus zeigt, wie **umfassend** das Problem der Sünde ist (3,9-12), zeigt er in 3,13-18, wie **durchdringend** es ist.
5. Stelle die symbolische Bedeutung der nachstehenden Aussagen fest. Fülle diese Tabelle aus, nachdem du die Verse aus dem Alten Testament mit den Zitaten des Paulus vergleichst. (Stellen in den Psalmen aus der Revid. EU (Elberfelder Übersetzung) entnommen).

ARBEITS-TABELLE FÜR RÖMER 3

AT-liche Stelle	Rö 3	Symbol	Bedeutung
Psaln 5,10	13a		
Psaln 140,4	13b		
Psaln 10,7	14		
Jes 59,7	15		
59,7	16		
59,8	17		
Psaln 36,2	18		

6. Verwende ein paar Minuten, um über den Begriff "Gottesfurcht" nachzudenken (3,18). Schreibe ein paar Stichwörter auf, damit du ein wenig über das Thema reden kannst.
7. Lies 3,19-20. Welche Funktionen des Gesetzes gehen aus diesem Abschnitt hervor?

Zu welchem Schluß kommt Paulus in bezug auf die Frage: "Kann man aus Gesetzeswerken gerechtfertigt werden?"

DENKANSTOSS: Denke darüber nach, welche Einstellung die Wiener, Tiroler ... etc. im allgemeinen gegenüber Sünde haben. Geht ihr Urteil mit dem Urteil Gottes (Rö 1,17-3,20) konform? Hat dieser Abschnitt des Römerbriefes eine Botschaft für die Wiener, Tiroler ...etc.? Welchen Predigt-Text aus diesem Abschnitt (Rö 1,17-3,20) würdest du wählen?

RECHTFERTIGUNG AUS DEM GLAUBEN

In Rö 3,19-20 haben wir gelesen, daß durch das Gesetz kein Mensch vor Gott gerechtfertigt wird. Die logische Frage wäre dann: "Wie kann ein Mensch gerecht vor Gott sein?" (Hiob 9,2). Die Antwort auf diese Frage finden wir in Rö 3,21-31.

Bevor wir mit dem Text beginnen, bedürfen einige Begriffe einer Erklärung:

RECHTFERTIGUNG ist ein göttlicher Beschluß, bei dem Gott den Sünder, der an Christus glaubt, als vor ihm gerecht und unschuldig erklärt und ihn ohne eigenes Verdienst von allen Anschuldigungen freispricht. Das geschieht "als freies Geschenk" durch seine Gnade (Rö 3,24). Wichtig zu verstehen ist, daß dies eine Erklärung von Gott her ist, aber nicht unbedingt etwas gefühlsmäßig Erfahrbares (Rö 4,4-5; 5,1; Gal 2,16; 3,11). Rechtfertigung geschieht durch Gnade, durch Glauben und durch Sein Blut, ohne unsere Werke und unabhängig vom Gesetz. Gerechtigkeit durch gute Werke, wie sie von Jakobus (2,14-24) erwähnt wird, meint einen Beweis der Realität des Glaubens, den man schon besitzt. Das ist nicht eine Rechtfertigung, die die Erlösung erst bewirkt, sondern ein äußeres Zeichen des Glaubens durch gute Werke nach der Erlösung.

ERLÖSUNG bedeutet Befreiung durch Zahlung eines "Lösegeldes" (**Loskaufung**) (Rö 3,24; Hb 9,12). Gläubiggewordene waren einst Sklaven von Sünde und Unreinheit (Rö 6,17-20), unter dem Fluch des schrecklichen Gerichts durch das Gesetz (Gal 3,13; 4,5), verfolgt von der Angst des bevorstehenden Todes (Hb 2,15) und in der Macht Satans (Kol 1,13, 2,15; Hb 2,14-15). Nun sind sie frei geworden in Christus (Joh 8,36), weil Er mit Seinem kostbaren Blut für sie bezahlt hat (1. Pt 1,18-19).

SÜHNE (manchmal übersetzt: Sühnopfer, Versöhnungsdeckel, Gnadenstuhl): Das alttestamentliche Wort bedeutet vor allem "bedecken", aber bedeutet auch das Opfer, das die Ansprüche der Gerechtigkeit Gottes auf Bezahlung unserer Schuld voll zufriedenstellte. Der jüdische Sühne- oder Versöhnungstag (3. Mo 16,33-34), heute Yom Kippur genannt, ist ein Beispiel für den Gebrauch dieses Wortes im Alten Testament. Gottes Gerechtigkeit verlangt eine gerechte Strafe für Sünder. Wie wird der Zorn Gottes (die Reaktion Seiner Heiligkeit gegen die Sünde) zufriedengestellt? Durch das Sühnopfer (1. Joh 2,2; 4,10). Das Wort Sühne (Gnadenstuhl übersetzt in Hb 9,5 und Rö 3,25 EU) erinnert uns an die Bundeslade, wo u.a. die Gesetzestafeln aufbewahrt waren. Einmal im Jahr am Versöhnungstag wurde Blut von einem Opfertier auf den Versöhnungsdeckel bzw. den Gnadenstuhl gesprengt. Das Blut "bedeckte" das vom Bundesvolk gebrochene Gesetz und ermöglichte das Hingehenlassen ihrer Sünden. (Vgl. 2. Mo 25,21f; Hb 9,4-7 und Rö 3,25).

1. Lies Rö 3,21-31 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies diesen Text zum zweiten Mal und achte auf seine Einteilung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit Vers 21 und 27). Unterstreiche in deiner Bibel oder schreibe Schlüsselwörter und Beobachtungen auf.
2. Erkläre in eigenen Worten, wie die Gerechtigkeit Gottes geoffenbart worden ist (Rö 3,21-22).
3. Vergleiche Rö 3,21-22 mit 1,16-17 und fülle diese Tabelle aus:

1,17 Gottes Gerechtigkeit geoffenbart	3,21
1,16 jedem Glaubenden	3,22
1,16 sowohl den Juden zuerst als auch den Griechen	3,22
1,17 geoffenbart aus Glauben zu Glauben	3,22
1,17 der Gerechte wird aus Glauben leben	3,22
4. Paulus zeigte, wie Gott Menschen gerecht macht durch den Glauben an Jesus Christus (3,21-22), aber die Fragen bleiben offen: "Wie kann Gott Sünder rechtfertigen und zugleich gerecht bleiben? Wie kann das Schuldproblem gelöst werden?" Inwiefern ist 3,24-26 eine Antwort auf diese Fragen? Erkläre das ausführlich in eigenen Worten.
5. In 3,27-31 lesen wir die logische Schlußfolgerung von allem, was bisher im Römerbrief behandelt wurde. Vergleiche Eph 2,8-9 mit Rö 3,27. Warum hat keiner einen Anspruch auf Ruhm vor Gott?
6. Was ist der einzige Weg, auf dem ein Mensch vor Gott gerechtfertigt wird? (3,27-31)
7. Vergleiche 3,20 mit 3,31. Inwiefern bestätigen wir dadurch das Gesetz, daß wir nur durch Glauben an Jesus gerettet werden wollen?

RECHTFERTIGUNG AUS GLAUBEN ANSCHAULICH GEMACHT

Römer 4,1-12

Die Veranschaulichung einer Lehre anhand von Beispielen ist eine wirksame Lehrmethode. Diese Lehrmethode wird von Paulus in Rö 4 angewandt. In Rö 3,21-31 lesen wir seine Begriffserklärung, seine Erklärung der Rechtfertigung. Nun wählt er zwei Männer aus dem Alten Testament aus, um zu zeigen, wie und warum sie gerechtfertigt worden waren. Diese alttestamentlichen Beispiele beweisen, daß diese Lehre zeitlos ist und universale Anwendung hat!

1. Lies Rö 4,1-25 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies den Text zum zweitenmal und achte auf seine Einteilung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit Vers 1, 9, 13, 16, 19). Unterstreiche in deiner Bibel oder schreibe Schlüsselwörter und Beobachtungen auf. Versuche beim dritten Durchlesen die folgende Gliederung auszufüllen:

RECHTFERTIGUNG AUS GLAUBEN ANSCHAULICH GEMACHT (Rö 4,1-25):

(4,1-8) *Rechtfertigung ist nicht aus Werken.*

(4,9-12) *Rechtfertigung ist*

(4,13-15)

(4,16-25)

2. Rö 4,1-8 Das oft wiederholte Wort - elfmal in Rö 4 - "rechnen", "zurechnen", "anrechnen" bedarf einer Erläuterung. Dieses Wort kam aus der Geschäftssprache und bedeutet "rechnen, berechnen, in Rechnung stellen, auf jemandes Konto schreiben". Gott schreibt "Gerechtigkeit" - auf das Konto des an Jesus Christus Glaubenden. (Vgl. 2. Kor 5,21, Philemon 18; 1. Kor 1,30). Lies Rö 4,3-11.22-24 und unterstreiche die Wörter, wo die Rede von "rechnen zur Gerechtigkeit" ist. Was ist auf das Konto zur Gerechtigkeit geschrieben? Erkläre deine Antwort.
3. Vergleiche Rö 4,4 mit 4,5. Was betont Paulus betreffs Gottes Methode der Rechtfertigung?
4. Welche Rolle werden in den Versen 6-8 den Werken eingeräumt?
5. In Rö 3,21-4,5 lesen wir die positive Seite der Rechtfertigung. Der Glaubende wird "gerecht erklärt". Gott, der gerechte Richter, sieht seinen Glauben und schreibt "gerecht" auf sein Konto. Die Gerechtigkeit Gottes wird ihm zugerechnet. Rechtfertigung hat aber auch eine negative Seite. Wie wird sie in Vers 7 und 8 geschildert?
6. Rö 4,9-12 Paulus stellt eine Frage in 4,9, die er während des restlichen Kapitels beantwortet. Lies 4,9-10. Würdest du Abraham "Jude" oder "Heide" zur Zeit seiner Rechtfertigung nennen? Erkläre deine Antwort.
7. Wir lesen von seiner Rechtfertigung in 1. Mo 15,5 und von seiner Beschneidung Jahre später in 1. Mo 17,7-14. Warum ist Paulus die Zeitfrage so wichtig?

Was ist der eigentliche Sinn der Beschneidung (4,11)?

8. Beschneidung war ein religiöser Ritus oder eine Zeremonie, auf welche die Juden sich beriefen (Kap. 2 und 3). Können wir das Argument des Paulus bezüglich Rechtfertigung durch Riten oder Zeremonien aktualisieren? Nenne ein Beispiel und erkläre deine Antwort.

Was können wir aus der Argumentation des Paulus über die Reihenfolge von Glauben und äußerem, rituellem Zeichen lernen?

9. Wer kann Abraham laut 4,12 "unseren Vater" nennen? (Vgl. Hb 11,12; Mt 3,7-9).

RECHTFERTIGUNG AUS GLAUBEN ANSCHAUlich GEMACHT

Paulus hat in Rö 3,21-31 die Lehre der Rechtfertigung dargelegt. In Rö 4,1-25 macht er diese Lehre anschaulich. Er hat geschrieben, daß man nicht aus Werken (Rö 3,20.27-29) sondern "umsonst ... aus Glauben" gerecht erklärt wird (Rö 3,24-29). Diese These belegt er in Rö 4,1-8, wo Gott den Glauben Abrahams auf dessen Konto als "Gerechtigkeit" buchte. Paulus hat auch dargelegt, daß die äußerliche Zeremonie der Beschneidung ohne innerliche, geistige Beschneidung nichts nützt (Rö 2,25-29). So hat er Abraham als ein Beispiel dafür genommen, daß eine Zeremonie zur Rechtfertigung nichts beitragen kann (Rö 4,9-12). Das Gesetz, so hat er argumentiert, ist nicht das göttliche Mittel der Rechtfertigung (Rö 3,19-20).

In dieser Lektion untersuchen wir, wie Paulus die Erfahrung Abrahams benützt (Rö 4,13-15), um die Rolle des Gesetzes bei der Rechtfertigung zu zeigen. Dann werden wir sehen, wie das Argument des Paulus, daß Rechtfertigung allen zugänglich ist, "allen, die da glauben", seien es Juden oder Heiden (3,22.29-30), wiederum aus dem Leben Abrahams belegt wird (Rö 4,16-25).

Mögliche Gliederung von Rö 4:

PAULUS VERANSCHAULICHT "RECHTFERTIGUNG AUS GLAUBEN":

(Rö 4,1-25)

- | | |
|--|---------|
| 1. Rechtfertigung aus Glauben, nicht aus Werken | 4,1-8 |
| 2. Rechtfertigung aus Glauben, nicht durch Zeremonien | 4,9-12 |
| 3. Rechtfertigung aus Glauben, nicht durchs Gesetz | 4,13-15 |
| 4. Rechtfertigung aus Glauben für alle, die da glauben | 4,16-25 |

1. Lies Rö 3,21-4,25 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies 4,13-25 zum zweiten Mal und achte auf ihre Einteilung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit Vers 13 und 16). Unterstreiche in deiner Bibel, oder schreibe die Schlüsselwörter und Beobachtungen auf.

2. 4,13-15. Paulus schreibt über den Fall, wenn Gottes bedingungslose Verheißung an Abraham durch dessen Halten des Gesetzes bedingt wäre. Wie würde sich diese Bedingung auswirken bezüglich Glaube, Verheißung usw. und warum?

3. Paulus benützt ein anderes logisches Argument in Gal 3,17. Erkläre seine Logik.

4,16-25. Paulus stellte eine Frage in 4,9, die er bis zum Ende des vierten Kapitel beantwortet: Wer besitzt die Segnungen der Rechtfertigung? Nur die Juden oder auch die Heiden?" In diesem Abschnitt setzt er sein Argument von 4,9-12 fort.

4. Wie werden in diesem Abschnitt Gläubige aus den Nationen in eine Beziehung zu Abraham gebracht?

Von 4,11 an hat Paulus von einem anderen Aspekt der Rechtfertigung zu reden begonnen. Rechtfertigung ist ein Freispruch von der Schuld der Sünde. Paulus beschreibt sie in bezug auf Leben. Wir sind Kinder Abrahams (4,11.12) und Erben seiner Verheißung (4,13.16).

5. Welche zwei Dinge tut der Gott, an den Abraham glaubte (4,17)?

Wie wurden diese zwei Tätigkeiten Gottes in Abrahams Fall angewandt (4,17-19)?

6. Welche wichtigen Glaubensprinzipien finden wir in 4,18-21? Erkläre sie.

7. In 4,22-25 wird das Glaubensvorbild Abrahams auf unser Verhältnis mit Gott angewandt. Zumindest 3 Aspekte eines rettenden Glaubens an Jesus werden in 4,24-25 geschildert. Wie muß - laut diesen Versen - der Inhalt unseres Glaubens sein?

DIE SEGNERUNGEN DER RECHTFERTIGUNG

Dieser Text faßt die Folgen der Rechtfertigung zusammen und stellt die Segnungen des vor Gott Gerechtesprochenen dar. Ein Rückblick über den ersten Teil des Römerbriefes soll viel zu unserem Verständnis dieses Textes beitragen:

Rö 1,18 bis 5,11 beantwortet die große Frage: "Wie kann ein gerechter Gott Sünder rechtfertigen?"

In Rö 1,18 bis 3,20 wird das Problem der Menschheit geschildert - das Problem der Sünden. Alle, ohne Ausnahme, haben Sünden begangen (haben gesündigt) und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes. Das Evangelium stellt Gottes Lösung dieses Problems dar.

In Rö 3,21 bis 4,25 hat Paulus gezeigt, wie Gott dieses Problem richterlich (rechtlich) behandelt hatte. Das Blut Jesu Christi ist das Sühnemittel. Durch ihn kann ein gerechter Gott einen glaubenden Sünder rechtfertigen (für gerecht erklären).

Und nun, in Rö 5,1-11, zeigt Paulus die Lösung des Evangeliums erfahrbar. Jeder Gläubige soll die ihm zugeteilten Segnungen der Rechtfertigung erfahren und genießen.

1. Lies Rö 5,1-11 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies diesen Text zum zweiten Mal und achte auf seine Einteilung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit den Versen 1, 3, 6, 11). Unterstreiche in deiner Bibel, oder schreibe Schlüsselwörter und Beobachtungen auf. Suche wichtige Begriffe anhand der Konkordanz auch an anderen Stellen der Bibel auf (zB rühmen).
2. Lies 5,1-11 zum dritten Mal. Bemerke das oft wiederholte Wort "wir". Lies laut und tausche das Wort "wir" mit "ich" aus. Diese Segnungen sollen für dich persönlich gelten. (Unter welcher Bedingung?)
3. Lies 5,1.2 und achte auf die Zeitwörter. Was bezieht sich auf deine Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft?

Umschreibe diese Verse in eigenen Worten.

4. Lies 5,3-5. Erkläre in eigenen Worten, warum wir uns der Trübsale rühmen dürfen.

Inwiefern bewirkt die Trübsal → → → → → Ausharren?
 das Ausharren → → → → → Bewährung?
 die Bewährung → → → → → Hoffnung?
 die Hoffnung → → → → → keine Enttäuschung?

5. Lies 5,6-10. In 5,6-8 schildert Paulus, was wir waren (kraftlos, gottlose Sünder), als Christus für uns starb. In 5,9.10 schildert Paulus, was wir jetzt sind (gerechtfertigt durch sein Blut, durch seinen Tod versöhnt), und die darauffolgende Gewißheit des zukünftigen Werkes des Heilands für uns (Rettung vor dem Zorn, Rettung durch sein Leben).

Beachte, wie Paulus argumentiert. Worin besteht die Wichtigkeit von "vielmehr" in 5,9.10?

Was ist die Hauptsache, die er uns beibringen will?

Was bedeutet, "durch sein Leben gerettet" zu werden?

6. Lies 5,11. Welchen Begriff finden wir wiederholt in diesem Vers?

Erkläre, was es heißt, "sich Gottes zu rühmen".

DAS PROBLEM DER SÜNDE UND DIE ANTWORT DES EVANGELIUMS:
DER UNGEHORSAM ADAMS UND DER GEHORSAM JESU CHRISTI

Römer 5,12-21

Eine übersichtliche Gliederung der ersten Hälfte des Römerbriefes wäre:

GOTTES GERECHTIGKEIT IM EVANGELIUM GEOFFENBART - RÖMERBRIEF

- I. Einleitung mit Schlüsselsvers (1,1-17)
- II. Gottes Gerechtigkeit in Errettung des Sünders geoffenbart (1,18-8,39)
 - A. Gottes Gerechtigkeit in Rechtfertigung geoffenbart (1,18-5,11)
 1. Das Problem der Sünden (1,18-3,20): "alle (Heiden, Selbstgerechte, Juden) haben gesündigt..."
 2. Die Antwort des Evangeliums auf dieses Problem (3,21-5,11):
Rechtfertigung aus Glauben, das Blut Jesu Christi
 - a. richterlich (rechtlich) (3,21-4,25)
 - b. erfahrbar (5,1-11)
 - B. Gottes Gerechtigkeit in Heiligung geoffenbart (5,12-8,39)
 1. Das Problem der Sünde (5,12-21)
 2. Die Antwort des Evangeliums auf dieses Problem (6,1-8,39): Das Kreuz, der Geist
 - a. richterlich (rechtlich) (6,1-7,6)
 - b. erfahrbar (7,7-8,39)

In Rö 1,18 bis 5,11 studierten wir das Problem der Sünden und die Antwort des Evangeliums auf dieses Problem. "... alle haben gesündigt ... und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist" (3,23-24). Gottes gerechte Antwort auf das Sündenproblem ist dann Rechtfertigung durch das Blut Christi.

Bis Rö 5,12 wird der Begriff "Sünde" nur dreimal erwähnt. In Rö 5,12-8,39 taucht "Sünde" 39 mal auf. Dort haben wir das Problem der Sünde und die Antwort des Evangeliums. Alle "sind in die Stellung von Sündern gesetzt worden" (5,19). Es handelt sich nicht so sehr darum, was ich getan habe (Sünden), sondern darum, was ich von Haus aus bin (eigentlich: von Geburt aus; von Natur aus), nämlich ein Sünder. Sünde ist ein mächtiges Prinzip, das im Herzen jedes Menschen wohnt.

Paulus zeigt uns (in 5,12-21), wie dieses Prinzip der Sünde in die Menschheit Eingang gefunden hat, wie die erste Schöpfung in ihrem Haupt Adam (Mensch) fiel, als er im Garten Eden stellvertretend für uns (für die Menschheit) handelte. Hier - in Paulus' zweiter Diagnose des Sündenproblems, erfahren wir, wie tief die Wurzeln der Sünde sind. Weiters zeigt uns Paulus in 5,12-21 das Haupt der neuen Schöpfung, den "letzten Adam" (vgl. 1. Kor 15,45), Christus und sein stellvertretendes Handeln am Kreuz: die mehr als ausreichende Lösung unseres in Adam geerbten Sündenproblems.

1. Lies Rö 5,12-21 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies diesen Text zum zweiten Mal und unterstreiche in deiner Bibel, oder schreibe Schlüsselwörter und Beobachtungen auf.
2. Diese Skizze soll uns helfen, die Gegensätze zwischen Adam, dem ersten Menschen, und Jesus Christus, dem zweiten Menschen (vgl. 1. Kor 15,47), herauszuarbeiten. Fülle die Lücken ab 5,16 aus. Das über Adam Gesagte gehört in die linke Spalte eingetragen, das über den zweiten Menschen (Christus) Gesagte in die rechte.

Adam - Haupt der Menschenrasse Das Prinzip der Sünde	Christus - Haupt der Neuen Rasse Das Prinzip der Gnade
5,12 Die Sünde kam in die Welt und durch die Sünde der Tod; Adam, der stellvertretende Mensch, sündigte. Deswegen ist der Tod zu allen durchgedrungen, denn alle haben gesündigt.	
5,15 Durch <u>eine</u> Übertretung (Adams) starben alle.	5,15 "... so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch <u>einen</u> Menschen, Jesus Christus, ist, gegen die vielen überströmend geworden."
5,16	5,16
5,17	5,17
5,18	5,18
5,19	5,19
5,20	5,21

4. Welche wiederholten Begriffe hängen mit Adam, welche mit Jesus zusammen?
5. Was ist mit "durch eine Gerechtigkeit" (5,18) gemeint?
6. Erkläre in eigenen Worten die Ursache und die Auswirkungen von den zwei in 5,12-21 geschilderten Prinzipien. Welchen Einfluß, bzw. welche Auswirkungen haben sie in deinem Leben? (Schreibe zumindest 5 Sätze).

DAS KREUZ ALS LÖSUNG DES SÜNDENPROBLEMS

Im Römerbrief wird der Heilsplan in der Reihenfolge der Bedürfnisse des Lesers entfaltet. Folglich beginnt der Brief mit der Schuld der begangenen Sünden - die erste Not des Sünders. Der zweite Teil behandelt die - erst später entdeckte - Not der "Sünde in mir", das angeborene, innewohnende Prinzip, das sich selbst immer wieder durch Sünden ausdrückt. Der ersten Not wird durch das Blut Jesu Christi begegnet, "Rechtfertigung durch sein Blut". Die zweite Not findet ihre Lösung in seinem Tod. "Unser alter Mensch ist mit Christus mitgekreuzigt worden", und wer gestorben ist, ist von der Sünde gerechtfertigt worden: 6,1-11 schildert unsere Einsmachung (Einpflanzung, 6,5) mit dem Herrn Jesus in seinem Tod und seiner Auferstehung.

Rö 6 ist in zwei Teile geteilt. Die Verse 1-10 zeigen uns Heiligung von Gottes Seite. Alles wird in der Vergangenheitsform erzählt, was Gott mit uns als Sünder in Christus getan hat. Diese Verse schildern unsere vollkommene STELLUNG in Christus vor Gott in Bezug auf die Sünde. 6,11-22 zeigt uns Heiligung von unserer Seite. Hier erfahren wir, wie es in unserem Alltag aussehen soll. Die Gnade hat uns in diese hohe Stellung gebracht, und anschließend lehrt sie uns, dementsprechend zu wandeln. Unsere Alltags-PRAXIS soll in zunehmendem Maße mit unserer vollkommenen Stellung übereinstimmen. Das Argument von Paulus für praktische Heiligung in Rö 6 dreht sich um die drei Schlüsselwörter "wissen", "dafürhalten" und "darstellen".

1. Lies Rö 5,20-6,11 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Unterstreiche in deiner Bibel, oder schreibe Schlüsselwörter und Beobachtungen auf.

2. Lies 5,20-21 mit 6,1-2 zusammen. Was für ein Zusammenhang besteht? Wie regiert die Gnade?

3. 6,2 ist der Schlüsselvers dieses Kapitels. Warum soll ein Gläubiger nicht mehr in Sünde leben?

4. 6,2-5 - Was lernen wir in Bezug auf unsere Stellung in Christus durch die Taufe?

Ist die "Geistestaufe", "Wassertaufe" oder eine sonstige Taufe hier gemeint? Warum? (Erkläre deine Antwort.)

5. Lies 6,5.6 ein paar Mal nachdenklich durch. Schreibe den Inhalt dieser Verse in eigenen Worten nieder.

Was ist mit "alter Mensch", "Leib der Sünde" und mit "Gleichheit seines Todes" gemeint?

6. Inwiefern ist ein Toter "freigesprochen" oder "gerechtfertigt" von der Sünde? 6,7.

7. 6,8-10 - Welches Verhältnis hat Jesus Christus nun zur Sünde, zum Tod? Inwiefern berührt das uns?

8. Lies 6,1-10 nochmals - unterstreiche das wiederholte Wort "wissen". Schreibe, was wir über unsere Stellung in Christus wissen sollen.

9. 6,11 - Jetzt kommen wir zum praktischen Teil des Kapitels. Wie ist das "Wissen" von 6,1-10 anzuwenden? Was heißt das ganz praktisch?

Rö 6,1-23 ist die Antwort des Paulus auf die zwei rhetorischen Fragen, die in Vers 1 und 15 gestellt werden: "Sollen wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme? Sollten wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind?"

Die vierteilige Antwort des Paulus auf die Frage "Sollen wir in der Sünde verharren?" lautet:

- DU KANNST NICHT MEHR SÜNDIGEN, denn du bist mit Christus gestorben und eingesegnet! (STELLUNG! vgl. 1.Joh 3,9) - ARGUMENTIEREND (6,1-10)
 - DU SOLLST NICHT MEHR SÜNDIGEN, DENN DU MUSST NICHT MEHR SÜNDIGEN, weil die Herrschaft der Sünde durch die Gnade gebrochen ist und du aus dem Tod zum Leben erstanden bist! (PRAXIS! vgl. 1.Joh 3,3) - APPELLIEREND (6,11-14)
 - DU DARFST NICHT MEHR SÜNDIGEN, damit nicht die Sünde wiederum dein Herr wird! (PRAXIS! vgl. 1.Joh 3,8; 2,24.28; 3,17.18) - GEBIETEND (6,15-19)
 - DU DARFST NICHT MEHR SÜNDIGEN, denn das Endresultat wäre katastrophal! - WARNEND (6,20-23)
- Lies 6,12-23 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Dann lies diesen Text zum zweiten Mal und achte auf ihre oben angeführte Einteilung. Prüfe, inwiefern diese Gliederung zum Text paßt.
Was sind die Schlüsselwörter dieses Textes?
 - 6,12-14 - Welche Befehle sind in diesen Versen enthalten?

Wie hängen diese Befehle mit unserer Stellung zusammen? (vgl. 6,6.11 und Skizze)

der Sünde tot	-----	laß die Sünde nicht herrschen ...
		so sondern
Gott lebend	-----	stellt euch selbst Gott dar ...
STELLUNG	Rö 6,12.13	PRAXIS

- Inwiefern ist die Tatsache, daß wir nicht "unter dem Gesetz sondern unter der Gnade" sind, ein Grund dafür, daß die Sünde nicht über uns herrschen soll?
- 6,15-19 - Paulus wußte, daß viele die Gnade Gottes mißverstehen und manche sie mißbrauchen würden. In diesen Versen entkräftet Paulus einen wichtigen Einwand, den er selbst in 6,15 als Frage aufwirft und daraufhin selber beantwortet. Er benützt das Beispiel von einem Sklaven und seinem Herrn, um seine Antwort deutlich zu machen. Die Sklaverei unter der Sünde wird der Sklaverei unter der Gerechtigkeit entgegengesetzt.

Wieviele Gegensätze findest du in diesen Versen? Schreib sie auf, indem du die Graphik komplettierst:

STELLUNG

PRAXIS

richtig gut → besser →
falsch schlecht → schlechter →

- Wie wird die Bekehrung in diesen Versen geschildert? Was waren wir vorher? Was sind wir nachher?
- 6,20-23 - Hier werden wir aufgefordert, Inventur von den Früchten der Sündensklaverei zu machen. Mach Inventur!

<u>Sklaven der Sünde</u>	<u>Sklaven Gottes</u>
1.	1.
2.	2.
3.	3.
4.	4.
- 6,23 wird oft beim Evangelisieren zitiert. Diese Stelle war aber ursprünglich für Gläubige gemeint. Wie können wir als Gläubige den Vers praktisch anwenden?

Schlußgedanke: "Der Einzige, der uns absondern (heilig machen) kann, ist Gott; aber Er wird es ohne unser williges Mitwirken nicht tun." (W. MacDonald)

FREIHEIT VON GESETZ UND FUNKTION DES GESETZES

Paulus präsentierte RECHTFERTIGUNG "OHNE GESETZ" in Rö 3,21-26. In Rö 7 stellt er HEILIGUNG "OHNE GESETZ" dar. Wir sind in Christus nicht nur der Sünde (Kap. 6) sondern dem Gesetz gestorben (Kap. 7). In Kap. 7 erklärt und belegt Paulus seine prägnante Aussage von 6,14: "...ihr seid nicht unter Gesetz..."

Unsere juristische Stellung in bezug auf das Gesetz wird in 7,1-6 behandelt. Dann beschreibt Paulus die wichtige Funktion des Gesetzes in seinem Leben vor seiner Bekehrung, als er noch "im Fleische" war (7,7-13). In 7,14-25 beschreibt er das Elend eines Christen, der den Berg Sinai auf der Suche nach Heiligung erklettern will.

1. Lies Rö 7,1-25 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies diesen Text zum zweitenmal und achte auf seine Einteilung. (Die einzelnen Abschnitte beginnen mit 7,1.7.14). Unterstreiche in deiner Bibel oder schreibe die Schlüsselwörter und Beobachtungen auf.

In Kap. 6 sahen wir den Weg der Befreiung von Sünde im Verhältnis zwischen einem Herrn und seinem Sklaven. Kap. 7 zeigt uns den Weg der Befreiung vom Gesetz anhand des Bildes einer Ehe.

2. Rö 7,1-6: Verheiratet mit dem Gesetz, "bis der Tod uns scheidet". Lies diesen Abschnitt. Welche Gegensätze entdeckst du?
3. Was ist der Hauptgedanke, den Paulus mit seinem Beispiel der Ehe verdeutlichen will? (7,1.2)
4. Was sind die 2 Ehen, die Paulus in 7,4 erwähnt?
Die Frucht der ersten Ehe?
Die Frucht der zweiten (7,4.6)?
5. Was bedeutet: "in dem Neuen des Geistes und nicht in dem Alten des Buchstabens"?
6. Rö 7,7-13: Die Funktion des Gesetzes im Leben des Paulus, als er noch "unter Gesetz" war.
Auf welchen Vers in dem Abschnitt 7,1-6 bezieht sich die Frage von 7,7: "Ist das Gesetz Sünde?"
7. Lies den Abschnitt 7,7-13, um zu entdecken, welche Funktionen das Gesetz in den folgenden Versen hat:
7,7
7,9
7,13
8. Erkläre in eigenen Worten, wie das Gesetz die Sünde in Paulus anreizte. (7,7.8)
9. Was meint Paulus damit, daß er einst ohne Gesetz lebte?
Inwiefern starb er wegen des Auflebens der Sünde?
10. Hast du eine ähnliche Erfahrung wie Paulus gemacht? Erläutere sie.

DER ELENDE MENSCH – UNTER DEM GESETZ

Römer 7 behandelt unser Verhältnis zum Gesetz. Wir sahen in 7,1-6 unsere juristische Stellung in bezug auf das Gesetz. Die Zuständigkeit des Gesetzes gilt nur während des Lebens. Unsere Gemeinschaft mit Christus in seinem Tod befreite uns von unserem unglücklichen Verhältnis zum Gesetz. Unsere Gemeinschaft mit dem Auferstandenen ist das Geheimnis des Fruchtbringens: "getrennt von mir könnt ihr nichts tun" (Joh 15,5). Dann beschrieb Paulus in 7,7-13 die Funktion des Gesetzes in seinem Leben vor seiner Bekehrung. Seine Hoffnung auf Leben durchs Gesetz ist durch das Gesetz gestorben. Das Gesetz diagnostizierte seine schreckliche Krankheit.

In Rö 7,14-25 zeigt Paulus uns die absolute Unmöglichkeit, daß wir Gottes gerechte Forderungen durch eigene Kraft erfüllen können. Viele spekulieren, ob Paulus seine Erfahrung schildert oder nicht, und ob er die Erfahrung vor oder nach der Bekehrung gemacht hat. Wichtig ist, daß "wir wissen" (7,14), daß dieses Elend jeden erwartet, der versucht, mit eigener Kraft heilig zu sein oder etwas für den Herrn zu tun, jeden, der den Berg Sinai auf der Suche nach Heiligung erklettern will, d.h. sich unter dem Gesetz bemüht. Auf keinen Fall dürfen wir dieses Kapitel als die normale Christenerfahrung vom Kampf und Niederlage betrachten. Dieses ist der finstere Hintergrund des herrlichen Siegesbildes im achten Kapitel.

1. Lies Rö 7,1-25 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies Rö 7,14-25 zum zweitenmal. Unterstreiche in deiner Bibel oder schreibe die Schlüsselwörter bzw. die oft wiederholten Wörter auf.
2. Hast du bemerkt, daß Paulus ab 7,14 in einer neuen Zeitform schreibt? 7,7-13 Vergangenheit, 7,14-25 Gegenwart. – Was könnte das bedeuten?
3. Hast du das oft wiederholte "ich", "mich", "mein" bemerkt? (47 Mal in 7,7-25). Wie will dieser Mensch Gott gefallen? Was können wir davon lernen?
4. Der Kampf, der in 7,14-25 geschildert wird, spielt sich zwischen welchen Parteien ab?
 - a) zwischen dem Fleisch (in ihm wohnender Sünde) und dem Geist
 - b) zwischen alter und neuer Natur
 - c) zwischen seinem Sinn (Vernunft, griech. *noos*) und der in ihm wohnenden Sünde.
 Erkläre deine Antwort in nicht weniger als 4 Sätzen.
5. Zu welcher Selbsterkenntnis kommt er (7,18) wegen seines Versagens? Warum ist diese Erkenntnis wichtig?
6. 7,21-23: Welches Prinzip (Gesetz) wirkt in ihm, das ihn von seinem Vorhaben abhält?
7. Diese traurige Erfahrung erreicht in 7,24 ihren Höhepunkt. Wo sucht er jetzt die Befreiung?
8. Welcher Zusammenhang besteht zwischen 7,4-6 und 7,25?
9. Welche Wörter in 7,25 bilden den Wendepunkt, den Übergang, der uns ins Kapitel 8 einführt?
10. Kannst du dich mit dem Menschen in Rö 7,14-25 identifizieren? Ist dieser Abschnitt mehr oder weniger eine Beschreibung von deinem Christenleben? Wenn du mit Ja antworten mußt, was ist dann die Lösung deines Elends?

DAS WERK DES GEISTES IN UNS GLÄUBIGEN

1. Lies Rö 8,1-39 einmal ganz durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies den Text zum zweiten Mal und achte auf seine Einteilung. Die einzelnen Abschnitte beginnen mit Vers 1, 5, 14, 17, 26, 28, 30, 35.

a) Freigemacht, um die gerechte Forderung des Gesetzes durch den Geist zu erfüllen (8,1-4).

2. Lies Rö 7,24-8,4 noch einmal durch und versuche, den Zusammenhang zwischen der Frage in 7,24 und der Antwort in 8,1-4 zu sehen. Erkläre ihn schriftlich.

3. Was ist Gottes Methode, uns von dem Prinzip der Sünde und des Todes zu befreien?
Erkläre:

4. Was ist Gottes Vorhaben (8,4) und wie wird es realisiert?

Was heißt: *"in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde"*.

"Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu"

"die Sünde im Fleische verurteilt"

b) Der Wandel nach dem Geist als Siegesweg über das Fleisch (8,5-13)

In Römer 7,14-25 sahen wir, wie unmöglich es wäre, aus eigener Kraft ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Der Heilige Geist möchte uns auf den Weg der Heiligung führen. Die Frage ist jetzt, ob der Christ seiner Führung folgt, seine Befähigung wahrnimmt und - in Anspruch nimmt! In Römer 6 sahen wir, daß jemand entweder Sündensklave oder Gottesknecht ist, je nachdem, wem er seine Glieder hingibt. Ebenso im Blick auf den Heiligen Geist. Du kannst wählen zwischen einem Leben der Niederlage und einem Leben des Sieges (der Überwindung). Für das Studium von 8,5-13 ist die Elberfelder, Rev. E oder Schlachter Übersetzung zu empfehlen, denn manche andere Übersetzung drückt die feinen, jedoch mit Bedeutung beladenen Unterschiede der Begriffe nicht aus, zB *"nach dem Fleisch"* bzw. *"im Fleisch"*.

5. Die Begriffe *"nach dem Fleisch"* bzw. *"im Fleisch"*, *"nach dem Geiste"* bzw. *"im Geiste"* tauchen hier immer wieder auf. Was wird gesagt über den Menschen:

	<i>"im Fleische"</i>	<i>"im Geiste"</i>
STELLUNG:		
PRAXIS:	<i>"nach dem Fleisch wandeln bzw. sinnen"</i>	<i>"nach dem Geist wandeln bzw. sinnen"</i>

Aufgrund deiner Entdeckungen schreibe eine kurze Erklärung darüber, was es heißt, *"nach dem Fleische zu wandeln"* bzw. *"nach dem Geiste zu wandeln"*.

6. Inwiefern können *"die Rechtsforderungen des Gesetzes erfüllt"* werden *"in uns ... die nach dem Geiste wandeln"*? (8,4)
9. In 8,8-11 schreibt Paulus über unsere alte und neue Stellung in bezug auf den Heiligen Geist. Nach der Schilderung dieser Wahrheiten schaltet er auf die Praxis um. Sein Argument lautet etwa: *"Ihr Gläubigen braucht keine Niederlage einzustecken. Ihr seid gerettet. Ihr habt den Heiligen Geist in euch wohnend. Ihr braucht nicht nach dem Fleisch zu wandeln. Wandelt nach dem Geiste."*
Was meint Paulus damit, *"durch den Geist die Handlungen des Fleisches töten"*? (vgl. Gal 5,16)
8. Schreibe ein paar Sätze darüber: Wie wird dieser Text für mich praktisch in meinem Alltag? Wie werde ich das Gelernte anwenden?
9. Notiere Fragen darüber, was dir in diesem Text unklar ist, damit wir die Fragen in der Bibelstunde besprechen können.
10. Zusätzliches Studium: Was sagen die folgenden Verse über das Werk des Heiligen Geistes aus? (Notiere auf einem anderen Blatt)
1,4 / 5,5 / 8,2 / 8,4-5 / 8,9 / 8,11 / 8,14 / 8,15 / 8,16 / 8,26 / 8,27 / 9,1 / 14,17 / 15,13 / 15,16 / 15,18-19.

DAS WERK DES GEISTES IN UNS GLÄUBIGEN (Fortsetzung)

Das Thema von Römer 8 lautet: "WIR SIND MEHR ALS ÜBERWINDER"

Gliederung:

I. Durch das Werk des Heiligen Geistes in uns Gläubigen (8,1-27)

- a) Freigemacht, um die gerechte Forderung des Gesetzes durch den Geist zu erfüllen (8,1-4).
- b) Der Wandel nach dem Geist als Siegesweg über das Fleisch (8,5-13).
- c) Die Führung und das Zeugnis des Geistes - Sohnschaft, Erbschaft (8,14-16).
- d) Die Erstlinge des Geistes in Hinblick auf die zukünftige Sohnschaft (8,17-25). Die Leiden der Jetztzeit in Hinblick auf die zukünftige Herrlichkeit - Söhne und Schöpfung harren auf die Offenbarung der Söhne Gottes.
- e) PARAKLETOS - der Heilige Geist kommt unserer Schwachheit zu Hilfe (8,26-27).

II. Unsere unerschütterliche Zuversicht, in Anbetracht des ewigen Vorsatzes Gottes (8,28-30). Alle Dinge (auch Schwierigkeiten!) wirken zu Gutem mit, denn Gott wird uns ans Ziel bringen!

III. Unsere unerschütterliche Zuversicht in Anbetracht des im Römerbrief entfalteten Heilsplanes Gottes (8,31-39). Paulus schreibt sein Schlußargument - eine Herausforderung an Unglauben!

Was wollen wir hierzu sagen?

Gott ist für uns - wer wider uns?

Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben? wer verdammt?

Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi?

Ich bin überzeugt, daß...

Lies Rö 8,1-39 einmal durch, während du auf die oben angeführte Gliederung des Kapitels achtest, um dir einen Überblick zu verschaffen.

ad I: d) Die Führung und das Zeugnis des GEISTES - Sohnschaft, Erbschaft (8,14-16)

1. Lies Rö 8,14-16. Das Leben eines Sohnes wird von der Führung des Geistes gekennzeichnet. Was verstehst du unter "Führung des Geistes"? (vgl. 8,4)

Erinnere dich an deine Erfahrungen von der Führung des Geistes. Hat er dich manchmal traurig gemacht, wegen etwas Falschem, das du gemacht hast? Führte er dich zur Umkehr und Wiedergutmachung? Wie sonst hast du seine Führung erfahren?

2. Jeder Christ ist die Wohnstätte des Heiligen Geistes (8,9), aber nicht jeder läßt sich vom Geiste führen. Anders gesagt: Er wandelt sehr oft nicht nach dem Geist. Paulus schreibt in seinen Briefen vom "Wandel im (durch den) Geist", von der "Frucht des Geistes", von der "Führung des Geistes". Wie helfen uns diese Begriffe, den mit Bedeutung beladenen Begriff "erfüllt mit Heiligem Geist" zu verstehen?

3. Viele versuchen, für Gott zu leben, damit sie nicht von ihm bestraft werden. Wie beschreibt Paulus ihren Zustand in 8,15? Was ist mit dem Wort "wiederum" gemeint?

Vergleiche 8,15 mit den folgenden Versen:

Rö 8,15:

Gal 4,6-7:

1. Kor 2,12:

2. Tim 1,17:

NICHT
Knechtschaft

SONDERN
Sohnschaft

d) Die Erstlinge des Geistes in Hinblick auf die zukünftige Sohnschaft (8,17-25)

4. Rö 7,17-18: Was ist die in diesen Versen geschilderte Beziehung zwischen Leiden und Herrlichkeit? Was soll unsere Einstellung dem Leiden gegenüber sein?

5. Rö 8,19-25: Vergleiche 1. Mo 3,17-19. Worauf wartet die Schöpfung (8,19)? Wie wird der gegenwärtige Zustand der Schöpfung beschrieben?

Vergleiche die folgenden Verse, die die Wiederherstellung aller Dinge beschreiben, um ein Bild von der Befreiung der Erde zu machen. Schreib Stichwörter auf.

Jes 35,1-10

65,25

Off 21,4

Der Heilige Geist ist der Erstling unserer Erlösung. Gleichwie die ersten reifen Ähren die bald kommende Ernte signalisieren, so signalisiert der Heilige Geist in uns unsere vollkommene Erlösung - die Erlösung unseres Leibes.

e) Der Heilige Geist kommt unserer Schwachheit zu Hilfe (8,26-27)

Der Zusammenhang mit den vorherigen Versen ist klar zu sehen. Wir erleben Schwierigkeiten und Leiden in der "Jetztzeit". Genau wie die Hoffnung unserer zukünftigen Leibeserlösung uns ermuntert, "desgleichen aber kommt auch der Geist unserer Schwachheit zu Hilfe".

6. Ist das sich Verwenden des Heiligen Geistes immer wirksam? Warum?

7. Inwiefern sind 8,26-27 dir eine Ermütigung?

8. Schwierige Frage: Versuche, die Zusammenhänge in bezug auf "Freiheit - Sklaverei", "seufzen", "leiden" in den 3 Abschnitten zu rekonstruieren.

Gliederung von Römer 8 (Wiederholung)

- I. Das Werk des Heiligen Geistes in uns Gläubigen (8,1-27)
- II. Unsere unerschütterliche Zuversicht, in Anbetracht des ewigen Vorsatzes Gottes (8,28-30)
- III. Unsere unerschütterliche Zuversicht, in Anbetracht des im Römerbrief geschilderten Heilsplanes Gottes (8,31-39)

1. Lies Rö 8,1-39 einmal durch, während du auf die oben angeführte Gliederung des Kapitels achtest, um dir einen Überblick zu verschaffen. Lies Rö 8,28-39 noch einmal durch. Schreibe dabei wiederholte Wörter und Schlüsselbegriffe auf.

II. Unsere unerschütterliche Zuversicht in Anbetracht des ewigen Vorsatzes Gottes (8,28-30)

Alle Dinge - auch Schwierigkeiten - wirken zum Guten mit. Denn Gott wird uns, die wir gläubig sind und durch Rö 6 und 7 gehen, nach Rö 8 ans Ziel bringen. In 8,17.18 sahen wir Gottes Plan, seine Söhne mit Christus durch die Leiden der Jetztzeit zur ewigen Herrlichkeit zu bringen. Rö 8,28-30 präsentiert den herrlichen Vorsatz Gottes von der ewigen Vergangenheit bis in die ewige Zukunft.

2. 8,28: Umschreibe (schriftlich) diesen Vers in deinen eigenen Worten.

Wie kann diese Verheißung praktisch angewendet werden in bezug auf deine Schwierigkeiten und Probleme im alltäglichen Leben?

3. 8,29: Was ist mit "gleichförmig im Bild seines Sohnes sein" gemeint?

8,29 beginnt mit dem Bindewort "denn". Wir wissen, daß alle Dinge zum Guten mitwirken, denn Gott hat die Herrschaft über unser Leben. Gott verordnet, daß die Gläubigen seinem Sohn gleichen. Betrachte 8,29, Hbr 2,9-11 und 2.Kor 3,17-18 zusammen. Wie verwirklicht Gott seinen Plan? Was lernen wir darüber? Lies auch 1.Joh 3,2.3: Welche Konsequenzen hat der Plan Gottes für mein praktisches Leben?

4. 8,29-30: Schreibe die fünf wichtigen theologischen Begriffe (Vorhererkenntnis, Vorherbestimmung, Berufung, Rechtfertigung, Verherrlichung) unter "Vergangenheit", "Gegenwart" oder "Zukunft", je nachdem, wann sie sich tatsächlich ereignen (unabhängig vom 'prophetischen Perfekt').

VERGANGENHEIT:

GEGENWART:

ZUKUNFT:

III: Unsere unerschütterliche Zuversicht, in Anbetracht des im Römerbrief entfalteten Heilsplanes Gottes (8,31-39)

In diesem Abschnitt erreichen wir den Höhepunkt des Römerbriefes. Paulus beschrieb die Glieder der Kette unserer Erlösung in 8,29-30. Jetzt schreibt er sein Schlußargument: "Was sollen wir nun hierzu sagen?" Sein Argument ist auf drei negativen Fragen aufgebaut.

5. 8,31-32: "Wenn Gott für uns ist, wer ist wider uns?" Wie hat Gott gezeigt, daß er für uns ist? (8,30-33) (5 Aspekte)

Wie zeigt der Heilige Geist, daß er für uns ist? (8,26.27)

Wie zeigt Christus, daß er für uns ist? (8,34)

6. 8,33-34: "Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben? wer verdammen?" Erkläre in eigenen Worten die Antwort des Paulus auf diese Frage.

7. 8,35-39: "Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi?"

8. Welche Eigenschaften Gottes fallen dir auf in:

8,31-32

8,33-34

8,35-39

Erzähle in eigenen Worten von dem Eindruck, den Rö 8,28-39 auf dich macht. Was ist dir wichtig geworden? Was ist deine Reaktion darauf?

Römerbrief 9 bis 11 behandelt eine entscheidend wichtige Frage, nämlich: Wie ist das Evangelium (Heil für jeden Glaubenden, gleichgültig ob er Jude oder Heide ist) in Einklang zu bringen mit dem Vorsatz Gottes betreffend Israel? Sind Gottes Verheißungen an sein auserwähltes Volk durch das Evangelium aufgehoben? Wahrscheinlich hat Paulus diesen Einwand schon oft gehört, wenn er sein Evangelium in den Synagogen predigte. Seine umfassende Antwort schließt Israels Vergangenheit (9,1-29), Gegenwart (9,30-10,21) und Zukunft (11,1-27) ein.

1. Lies Rö 9,1-29 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Schreibe oft wiederholte Wörter und Schlüsselbegriffe auf.

I. DIE SORGE DES APOSTELS PAULUS UM ISRAEL (9,1-5)

2. Was lernen wir hier über Paulus? (vgl. 2.Mose 32,32)

Erkläre die Bedeutung der von Paulus angeführten Vorteile der Israeliten (9,4-5):

- | | |
|--|--|
| a) Sohnschaft (2.Mo 4,22; Hosea 11,1) | e) Gottesdienst (Hbr 9 bis 10) |
| b) Herrlichkeit (2.Mo 25,8.21-22; 40,34-35; 1.Kö 8,11) | f) Verheißungen (Jes 52,13-53,12 u.a.) |
| c) Bundesschlüsse | g) Väter |
| d) Gesetzgebung (2.Mo 19,16-20,1) | h) "der Christus" |

II. GOTTES SOUVERÄNITÄT IN DER GESCHICHTE ISRAELS (9,6-13)

Paulus behandelt in diesem Abschnitt ein schwieriges theologisches Problem. Israel war Gottes auserwähltes Volk, Inhaber der göttlichen Verheißungen. Außerdem meinten die Juden, daß sie wegen der Tatsache, daß sie Juden waren (d.h. Nachkommen Abrahams) gerettet würden, während die Heiden mit wenigen Ausnahmen zur Hölle führen. Der Großteil der Juden hat den Messias nicht angenommen. Werden ihre nationale Ablehnung des Messias und dessen Annahme durch die gläubigen Heiden die göttlichen Verheißungen an die Juden ungültig machen? Wie sind diese Entwicklungen mit Gottes Vorsatz und mit dem Alten Testament in Einklang zu bringen? Paulus beweist in diesen Versen, daß nicht jeder, der aus Israel ist, wahrhafter Israelit ist. Jude zu sein ist nicht notwendigerweise damit identisch, Erbe der Verheißung zu sein. Innerhalb des Volkes Israel hatte Gott immer einen wahrhaft gläubigen Überrest. Gottes Souveränität (die Fähigkeit, nach seinem Recht zu handeln; die Freiheit zu tun, was er für gut befindet) war und ist die Basis seines Handelns in der Geschichte. Die Berufung Gottes ist entscheidend und nicht, in die israelitische Volksgemeinschaft hineingeboren zu werden.

3. Inwiefern ist Isaak ein gutes Beispiel dafür, daß Gott nicht aufgrund der Abstammung wirkt, sondern aufgrund der Verheißung nach seinem Vorsatz?
4. Inwiefern ist Jakob ein gutes Beispiel dafür, daß Charakter und gute Werke keine Rolle spielen, wenn es um Zugehörigkeit zum Überrest geht?

III. GOTTES BARMHERZIGKEIT IN DER GESCHICHTE ISRAELS (9,14-24)

Paulus sieht einen möglichen Einwand gegen seine Schilderung der Souveränität Gottes voraus. "Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott?" Dann zeigt Paulus, daß Gott in seinem souveränen Handeln nicht nur Gerechtigkeit sondern auch Barmherzigkeit erwiesen hat. 9,15: "Ich werde begnadigen, wen ich begnadige und werde erbarmen, wessen ich mich erbarme." Dieses Zitat aus 2.Mo 33 stammt aus einem wichtigen historischen Zusammenhang. Israel hat mit dem goldenen Kalb gehurt. Gerechtigkeit hätte alle Israeliten auf der Stelle zerstört. Gott beschloß in seiner Souveränität, Barmherzigkeit zu üben.

In 9,17-18 sehen wir, wie Gott seinen Vorsatz nicht nur durch den jüdischen Überrest sondern auch durch böse heidnische Machthaber erfüllt. Manche stellen die Gerechtigkeit Gottes in Frage wegen mangelhaften Verständnisses dieser Verse. Der Pharao habe keine Alternative gehabt und sei hilflos dem unwiderstehlichen Vorsatz Gottes zum Opfer gefallen. Gott habe ihn doch verhärtet. Lies 2.Mo 11,9-10. Dann vergleiche 2.Mo 8,15.32 und 9,34.35. Welche Antwort würdest Du auf die oben erwähnte Fehlauslegung geben?

Gottes Souveränität wird also in 9,17-18 wiederum verteidigt. Wenn Gott nicht Gott ist, was will er sein? Gott hätte den Pharao längst vernichten können, er beschloß jedoch, ihn am Leben zu erhalten, um seine Macht an ihm zu erweisen und seinen Namen in der ganzen Welt kundzutun. Vgl. 2.Mo 9,15-16; Josua 2,9-11.

Gottes Souveränität wird in 9,19-24 wiederum verteidigt. Die Menschheit wird als eine Tonmasse dargestellt. Die ganze Masse ist nur für die Verdammnis geeignet. Hat Gott nicht das Recht, aus der Masse einen Klumpen zu holen und zu einem Gefäß der Ehre zu machen? Kann er nicht gnädig handeln? Wenn Gott nicht Gott ist, wer ist er sonst?

5. Wer bereitet die Gefäße des Zorns zum Verderben zu?
6. Wer bereitet die Gefäße der Begnadigung zur Herrlichkeit zu?

IV. GOTTES SOUVERÄNITÄT - ISRAEL BEISEITE GESETZT (AUSSER DEM ÜBERREST), UM DIE HEIDEN ZU BERUFEN (9,24-29)

Israels Verwerfung des Messias gibt Anlaß zur Berufung der Heiden. Gott in seiner wunderbaren Souveränität nimmt die gläubigen Heiden an und rettet trotzdem einen Überrest Israels. Wenn er Juden begnadigen kann, kann er nicht auch Heiden begnadigen? Er begnadigt, wen er begnadigt....

Zusammenfassung: Die von Paulus vorhergesehenen Einwände, die in diesem Kapitel behandelt werden, richten sich alle gegen den Charakter Gottes, gegen seine Souveränität, seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Es ist gut, daß wir merken, daß wir ohne sein Erbarmen alle verloren wären!

In Römer 9,1-29 schilderte Paulus die Erwählung Israels aus den Heidenvölkern in der Vergangenheit und zeigte, wie Gott die Weltgeschichte nach seinem Vorsatz gelenkt hatte. Die Berufung Gottes, sein Vorsatz, und nicht bloßes Geborenwerden in die jüdische Volksgemeinschaft ist das Entscheidende. Er hatte in seiner barmherzigen Souveränität Juden begnadigt, kann er nicht auch Heiden begnadigen? Er ist doch Gott! Er begnadigt, wen er begnadigt...

In 9,30-10,21 lesen wir von der gegenwärtigen Verstockung Israels. Paulus bezeichnet es (mit den Worten Jesajas) als ein ungehorsames und widerspenstiges Volk (10,21). Sie umgingen Gottes Gerechtigkeit, indem sie eifrig danach trachteten, aufgrund des Gesetzes ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten. Der Unterschied zwischen Glaubensgerechtigkeit und Gerechtigkeit aus dem Gesetz wird hier geschildert. Paulus zieht die Schrift zu Rate und beweist mit ihrer Hilfe, daß das Heil des Juden nicht darin besteht, daß er etwas tut (Christus hatte das Notwendige schon getan, 10,6.7), sondern daß er etwas mit seinem Herzen glaubt und mit seinem Mund bekennt.

In Römer 10 rechtfertigt Paulus seinen Dienst als "der Heidenapostel". Die Schrift unterstützt den Gedanken auch! Reden Jesaja und Joel nicht davon, daß "jeder, der glaubt" bzw. "anrufen wird", gerettet wird? Sind die Heiden nicht auch damit gemeint? Weiters bezeugen die Propheten die Errettung der Heiden und die Verstockung Israels!

In 9,1-29 hat Gott die Hauptrolle gespielt. Er hat in seiner Souveränität gehandelt - und wer sind wir, daß wir das Wort wider ihn führen? Kapitel 10 zeigt uns die Kehrseite: Wir sind verantwortlich, auf die 'Gute Nachricht' - das Evangelium - zu reagieren!

Lies 9,30-10,21 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Schreibe oft wiederholte Wörter und Schlüsselbegriffe auf.

Lies diesen Text zum zweiten Mal und suche Verse, die unsere Verantwortung zeigen, auf das Evangelium Antwort zu geben. Schreibe Stichworte auf.

1. ISRAEL STÜSST SICH AM STEIN DES ANSTOSSES; HEIDEN ABER GLAUBEN AN IHN (9,30-33)

Erkläre in ein paar Sätzen den Unterschied in diesen Versen zwischen dem Handeln der Heiden (Nationen) und den Juden. Welche Rolle spielt der Stein in beiden Fällen?

2. ISRAEL UMGEHT GOTTES GERECHTIGKEIT, UM SEINE EIGENE (AUFGRUND DES GESETZES) AUFZURICHTEN (10,1-4)

Paulus bezeugt, daß die Juden Eifer für Gott haben, aber ohne die rechte Einsicht. Inwiefern dient sein Leben als Beispiel für dieses Phänomen? Erläutere dies und führe Schriftstellen an.

"Es ist nicht wichtig, was du glaubst. Entscheidend ist, daß du aufrichtig bist." Was würdest du diesem Einwand entgegen?

Schreibe 10,4 in eigenen Worten nieder. Was bedeutet der Vers?

3. GLAUBENSGERECHTIGKEIT UND GERECHTIGKEIT AUS DEM GESETZ GEGENÜBERGESTELLT (10,5-10)

In der Sprache des Alten Testaments können wir einen deutlichen Unterschied zwischen der Botschaft der Gerechtigkeit aus dem Gesetz und der Botschaft der Glaubensgerechtigkeit sehen. Paulus zitiert 5.Mo 30,12-14, um zu zeigen, daß Glaubensgerechtigkeit nicht unerreichbar ist; sie ist so weit entfernt als der Mund oder das Herz. Vergleiche 10,6-9 (Glaubensgerechtigkeit) mit 10,5 (Gerechtigkeit aus dem Gesetz). Wer erbringt jeweils die Leistung?

Welches geschichtliche Ereignis wird in 10,6 geschildert? in 10,7?

Wie werden diese Ereignisse zum Inhalt unseres Glaubens gemacht (10,9-10)?

4. DIE ALLGEMEINGÜLTIGKEIT DES EVANGELIUMS - FOLGLICH GILT ES DEN HEIDEN (10,11-13)

Wie benützt Paulus das Alte Testament, um die Allgemeingültigkeit des Evangeliums zu untermauern?

5. PAULUS RECHTFERTIGT SEINEN DIENST ALS HEIDENAPOSTEL (10,14-18)

Sein Argument gründet sich auf folgende These: Wenn Gott ein bestimmtes Ziel erwählt, bestimmt er auch das Mittel, wodurch dieses Ziel erreicht wird. Wie wird Gott sein von den Propheten bezeugtes Ziel, daß allen Menschen das Evangelium zugänglich ist, erreichen? Allgemeingültigkeit der Botschaft verlangt allgemeine Verkündigung.

Schildere die Reihenfolge der Verkündigung (10,14) in umgekehrter Richtung (Richtung des Geschehens).

Wie gehorcht man dem Evangelium? 10,16-17 (vgl. 1,5)

6. DIE BERUFUNG DER HEIDEN UND DIE VERSTOCKUNG ISRAELS SOLLTE KEIN GEHEIMNIS SEIN (10,19-21)

Ihre eigenen Schriften haben diese Dinge vorausgesagt (vgl. 5.Mo 32,21 und Jes 65,1-2).

DIE VERSTOSSUNG ISRAELS IST NICHT ENDGÜLTIG

In Kap. 9 haben wir gesehen, wie Gottes früheres Handeln mit Israel die erbarmende Berufung der Heiden rechtfertigt. Kap. 10 zeigt, daß die gegenwärtige Beiseitesetzung der Juden als Volk dem einzelnen Juden kein Hindernis bereiten soll, genau wie der Gläubige aus den Nationen zur Gerechtigkeit zu glauben. In Kap. 11 wird Gottes Plan für die Zukunft Israels als Volk geschildert.

Israel wird am Ende des zehnten Kapitels als "ungehorsames und widerspenstiges Volk" bezeichnet. Sie verwerfen ihren Messias und weigern sich, sich der Gerechtigkeit Gottes zu unterwerfen. Dies ruft zwangsläufig die folgende Frage hervor: Hat Gott sein Volk (endgültig) verstoßen? Paulus antwortet: "Auf keinen Fall!" und führt vier gute Gründe dagegen an:

1. Egal wie schlimm der nationale Abfall gewesen sein mag, Gott hat immer einen Überrest von Treuen übriggelassen (11,1-10); Israels Verstoßung war nie vollständig.
2. Die Berufung der Heiden bedeutet nicht die endgültige Verstoßung Israels, vielmehr will Gott dadurch die Juden zur Eifersucht (und dadurch zum Heil) reizen (11,11-15).
3. Israel als Volk wird bei der Wiederkunft des Herrn Jesus gerettet (11,25-27).
4. Gottes Berufung Israels und Verheißung an die Väter sind unbereubar (11,28-29).

Die folgende Gliederung soll helfen, diesen Text zu verstehen:

- I. ISRAELS VERSTOSSUNG IST NICHT ALLUMFASSEND SONDERN NUR TEILWEISE (11,1-10)
- II. ISRAELS VERSTOSSUNG IST NICHT ENDGÜLTIG SONDERN NUR ZEITLICH BEGRENZT (11,11-32)
 - a) Die Heilskonsequenzen aus dem Fehltritt Israels (11,11-15)
 - b) Die Verstoßung Israels ist eine Warnung für die Nationen, die Gottes Segen genießen (11,16-25a)
 - c) Die nationale Errettung Israels ist gewiß (11,25b-29)
 - d) Gottes Begnadigung für alle wird durch sein Handeln in der Geschichte bezeugt (11,30-32)
- III. DAS STAUNEN DES PAULUS ÜBER GOTTES WEISEN, SOUVERÄNEN PLAN (11,33-36)

Lies Rö 11,1-36, um dir einen Überblick zu verschaffen. Schreibe oft wiederholte Wörter und Schlüsselwörter auf.

I. ISRAELS VERSTOSSUNG IST NICHT ALLUMFASSEND SONDERN NUR TEILWEISE (11,1-10)

Paulus beantwortet die brennende Frage: "Hat Gott etwa sein Volk verstoßen?"

1. Welchen Beweis finden wir in 11,1, daß Gott nicht alle Juden verworfen hat?
2. In Kap. 9 haben wir gesehen, daß Gott immer einen gläubigen Überrest bewahrt hat. Inwiefern ist die Geschichte von Elia ein gutes Beispiel dafür, daß Gott nie sein ganzes Volk verwirft? (11,2-4)
3. Wer bildete diesen Überrest (11,5-7)?

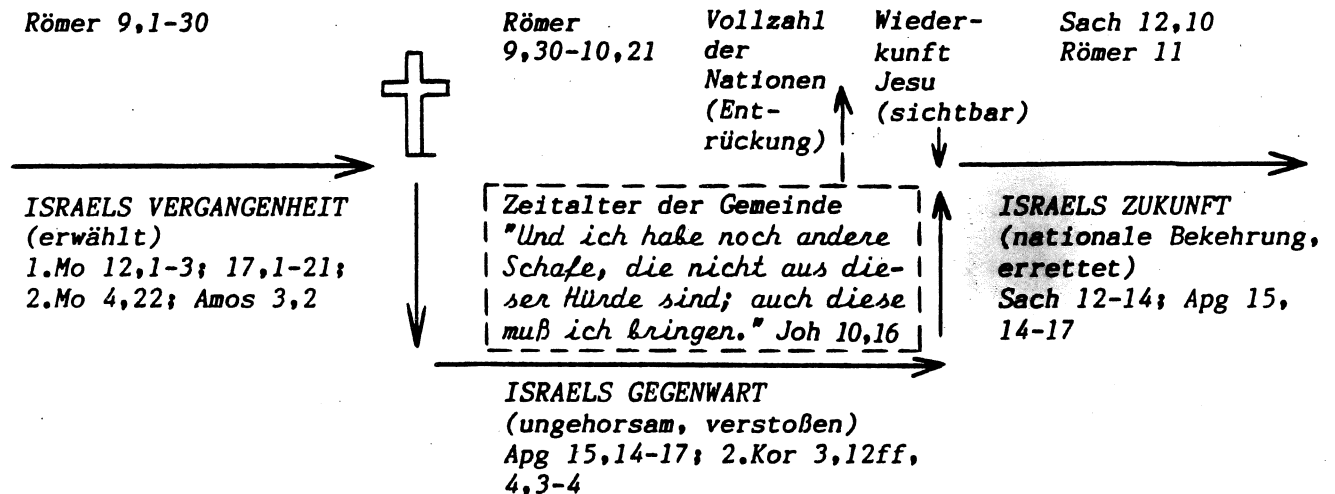
II. ISRAELS VERWERFUNG IST NICHT ENDGÜLTIG SONDERN ZEITLICH BEGRENZT (11,11-32)

- a) Der Fehltritt Israels hat Heil für die Nationen bewirkt - das Heil der Nationen bewirkt Eifersucht und Heil (11,11-15)
4. Erkläre in eigenen Worten die Auswirkungen und Rückwirkungen des Fehltritts Israels.
5. Vergleiche 11,15 mit 11,1. Was sind die zwei Teile der Antwort des Paulus auf die Frage in 11,1?
 - b) Die Nationen werden gewarnt, aufgrund ihrer gesegneten Stellung hochmütig zu werden (11,16-24)

Paulus benützt zwei Gleichnisse, um zu zeigen, wie natürlich es sein wird, daß Israel als Volk in seine gesegnete Stellung zurückgebracht wird. Paulus redet die Nationen (Heiden) als eine Einheit an. Sie genießen den zeitweiligen Segen Gottes, dürfen aber nicht vergessen, daß sie diese Segenslinie zu Abraham, dem ersten Juden, zurückverfolgen können (vgl. 1.Mo 12,1-3). Abraham war die Wurzel des Segensbaumes. Viele natürliche Zweige (vgl. 9,6-8) sind wegen ihres Unglaubens ausgebrochen und die Heiden gegen ihre Natur eingepfropft worden.

6. In welcher Gefahr stehen die Heiden wegen ihrer gesegneten Stellung?
7. Welche Rolle spielen Güte und Strenge Gottes in diesen Versen?
8. Wenn wir die Zeit der modernen Christenheit betrachten, welche Bedeutsamkeit hat die Warnung des Paulus?
9. Wie soll unsere Einstellung gegenüber Gottes irdischem Volk - den Juden - sein?

Mit diesem Arbeitsblatt schließen wir unser Studium von Römer 9 bis 11 ab. Wir haben gesehen, daß das Evangelium Gottes, das Paulus an alle gepredigt hat (Heil für jeden Glaubenden, sei er Jude oder Grieche), sehr wohl mit den speziellen Verheißungen an die Väter in Einklang zu bringen ist. Die frühere Erwählung Israels (Kap. 9), seine gegenwärtige Verstockung (Kap. 10) und Beiseitesetzung und seine zukünftige Errettung (Kap. 11) werden hier dargestellt. Die folgende Skizze soll uns helfen, diese Ereignisse einzuordnen.



Lies Röm 11,1-36 einmal durch, während du auf die im Arbeitsblatt 20 angeführte Gliederung achtest.

II. ISRAELS VERWERFUNG IST NICHT ENDGÜLTIG (11,11-32), denn

c) die nationale Errettung Israels ist gewiß (11,25-29)

Mit dem Gleichnis des Ölbaumes (11,16-24) hat Paulus gezeigt, daß es möglich und natürlich wäre, die natürlichen (edlen) Zweige wieder einzupfropfen. In 11,16-24 finden wir, daß es nicht nur natürlich sondern gewiß ist! Es ist interessant, in diesem Zusammenhang Sach 12-14 zu lesen.

1. Lies 11,25-27. Mit welchen beiden geschichtlichen Ereignissen ist die nationale Errettung Israels verbunden?
2. Was meint Paulus, wenn er schreibt, daß „ganz Israel gerettet“ wird? (vgl. Sach 13,8-9)
3. 11,28-29: Paulus gibt einen weiteren Grund dafür an, warum die Verstockung der Juden nicht als endgültig zu betrachten ist. Erkläre dies in eigenen Worten.

d) Alle sind in den Unglauben eingeschlossen der einzige Ausweg ist Gottes Gnade (11,30-32).

4. Paulus zeigt gewisse Parallelen zwischen den Gläubigen aus den Nationen und den Juden. Inwiefern wird die Geschichte wiederholt?
5. Wie benützt Gott den Unglauben beider Gruppen?

III. DAS STAUNEN DES PAULUS ÜBER GOTTES WEISEN, SOUVERÄNEN PLAN (11,33-36)

6. Lies 11,33-34 und denke über die Kapitel 9 bis 11 nach. Welche Aspekte von Gottes Strategie für die Geschichte, welche Ereignisse beeindruckten und zwingen dich, über Gottes Souveränität und die Tiefe seiner Weisheit, Erkenntnis und seiner Gerichte bzw. Wege zu staunen? Schreibe einen kurzen Aufsatz (5-6 Sätze).

VERNÜNFTIGER GOTTESDIENST

DIE FOLGE DER RECHTFERTIGUNG: EIN GERECHTES LEBEN (Römer 12,1-15,13)

In Rö 12,1-15,13 schreibt Paulus, daß die Frucht der Rechtfertigung ein gerechtes Leben ist. Das Evangelium, Heil für jeden Glaubenden durch den Glauben ohne Werke, hat Werke zur Folge (vgl. Eph 2,8-10). Diese Kapitel zeigen uns die ethischen Konsequenzen des Evangeliums. Biblische Wahrheit ist nicht dazu da, um unsere intellektuelle Neugier zu stillen, sondern um gelernt, angewandt und ausgelebt zu werden. "Welche das Wort hören ... und aufnehmen und Frucht bringen." (Mk 4,20)

Die folgende Tabelle stellt den Aufbau dieses Teiles des Römerbriefes dar. Lies 12,1-15,13 einmal durch und achte auf die Tabelle. Prüfe, ob sie stimmt!

Die praktische Gerechtigkeit des Christen: Römer 12,1-15,13

(nach einer Skizze von Irwin Jensen "Romans - a Self-Study Guide", S.91, Moody Bible Institute. © 1969.)

12,1-2	12,3-8	12,9-21	13,1-7	13,8-10	13,11-14	14,1-15,7			15,8-13			
Ein- leitung	d. Christ als <u>Diener</u>		der Christ als <u>Bürger</u>			der Christ als <u>Bruder</u>			Schluß			
	12,3-16 in der Gemeinde					der Standpunkt des Christen						
	12, 17-21 Welt					in Fragen d. christl. Freiheit						
	Hingabe zum Dienst	Gaben zum Dienst				Pflicht gegenüber anderen	Unter- ordng. d. Behörden	Haltung der Liebe		Waffen des Lichts	14,1-12 Prinzip der Freiheit	14,13-14 Prinzip der Liebe
d. Hingabe des Christen									die Herr- lichkeit Gottes			

Lies Rö 12,1-8 noch einmal und achte auf wiederholte und Schlüsselbegriffe. Schreib sie auf.

I. DIE DARBRINGUNG UNSERER LEIBER: VERNÜNFTIGER GOTTESDIENST (12,1-2)

Die Basis allen wahrhaftigen Gottesdienstes ist die Darbringung unserer Leiber an Gott. Die Darbringung unserer Leiber ist sowohl "vernünftiger" als auch "geistlicher" (Albrecht, Menge) Gottesdienst.

1. Paulus ermahnt uns "durch die Erbarmungen Gottes". Was meint er mit diesem Begriff? Wie hängt diese Ermahnung mit den früheren Kapiteln zusammen?
2. Zu welchen drei Tätigkeiten werden wir in 12,1-2 aufgefordert?
3. Die Sprache hier erinnert uns an das Brandopfer im Alten Testament (3.Mo 1). Inwiefern unterscheiden sich neu- und alttestamentlicher Gottesdienst?

ALTES TESTAMENT (Gesetz):

1. der Opfernde bringt sein Opfer dar
- 2.
- 3.
- 4.

NEUES TESTAMENT (Gnade):

1. der Opfernde ist selbst das Opfer, das
2. ein lebendiges Opfer / er darbringt
3. der Dienst ist innerlich-geistlich
- 4.

Vergleiche die folgenden Verse, um einen besseren Überblick über das "allgemeine Priestertum" zu bekommen:

1.Pt 2,4-10 - Off 1,6 - Hbr 13,15-16 - Phil 4,17-18

4. 12,2: Wie wird der Wille Gottes in diesem Vers beschrieben? Was ist Voraussetzung, um den Willen Gottes zu erkennen?
5. Diese Weltzeit (Äon) ist die Gesellschaft bzw. das System, das von den Menschen gebaut wurde, um sich Glück zu verschaffen ohne Gott. Sie ist ein von Satan beherrschtes Königreich (Eph 2,2; 2.Kor 4,4), das die Herrschaft Gottes ablehnt. Freundschaft mit der Welt bedeutet Feindschaft gegen Gott (Jak 4,4). Sie verlockt die Menschen durch folgendes Angebot: "die Lust des Fleisches, Lust der Augen und Hochmut des Lebens." (Joh 2,15-17). Wie würdest du "gleichförmig dieser Weltzeit" erklären?
6. Wie werden wir verwandelt? (vgl. 2.Kor 3,17-18 und Jak 1,22-25)

II. BESONNERNE SELBSTEINSCHÄTZUNG: VERNÜNFTIGER DIENST IN DER GEMEINDE (12,3-8)

7. Es ist auch wichtig, daß wir Gottes Willen angesichts unseres Dienstes in der Gemeinde erkennen. Paulus betont die Wichtigkeit unseres Denkens in 12,2-3. Welche Wörter haben in diesen Versen mit unserem Denken zu tun?
8. Ein wichtiger Aspekt der Erneuerung unseres Sinnes ist, daß wir in der rechten Weise über uns selbst nachdenken. Rechte besonnene Selbsteinschätzung ist erforderlich, wenn wir in der Gemeinde gemäß Gottes Willen, gemäß der uns von Gott verliehenen Gnadengaben, dienen sollen. Gott gibt Aufgaben, die unseren Gaben entsprechen. Was wären mögliche Probleme, die entstehen könnten, wenn wir uns selbst nicht richtig einschätzen?
9. Welche Prinzipien erkennst du in diesen Versen in bezug auf Gnadengaben?
10. In 12,3-6a gibt uns Paulus allgemeine Richtlinien, und in 12,6b-8 redet er über bestimmte Gaben und Aufgaben. Wie definierst du: Weissagung - Dienst - Lehre - Ermahnung - mitteilen - vorstehen - Barmherzigkeit? Was ist deine Gnadengabe? Was ist die Aufgabe, die der Herr dir in der Gemeinde gegeben hat? Erfüllst du sie? Was wirst du konkret unternehmen, um deine Gabe zu erkennen? (vgl. Kol 4,17)

DER WANDEL DES CHRISTEN - IN DER GEMEINSCHAFT; IN DER WELT

Römer 12,9-21

Die Frucht der Rechtfertigung ist ein gerechtes Leben. Praktische Liebe und gerechte Lebensführung sind Folge eines lebendigen Glaubens (Jak 2,14ff).

Man könnte sagen, daß dieser Abschnitt das paulinische Echo auf die Bergpredigt ist. Dem Leser des Römerbriefes soll jedoch klar sein, daß sich diese Anordnungen auf völlige Hingabe (12,1-2) gründen und daß sie nur durch einen Wandel nach dem Geist (Rö 8,5 usw.) erfüllbar sind.

In Rö 12,1-2 haben wir die richtige Haltung gegenüber Gott und der Welt, in 12,3-8 gegenüber uns selbst und in 12,9-21 gegenüber anderen gesehen.

Römer 12 hat viel mit dem Umgestalten unseres Denkens (12,2) und Lebens (12,9-21) zu tun. Dieser Text (12,9-21) bedarf wenig Kommentars. Die 27 Anforderungen sind Kommentar genug. Unser Problem liegt nicht so sehr beim Verständnis, es liegt in der Praxis. Jemand meinte einmal: "Was ich in der Bibel nicht verstehe, beunruhigt mich weniger. Das, was ich verstehe, das beunruhigt mich."

Lies Rö 12,1-2 und 9-21 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Schreibe Schlüsselbegriffe und oft wiederholte Wörter auf. Beachte, wie der Abschnitt in 12,9 beginnt und wie er in 12,21 endet (vgl. auch 12,17).

I. DER WANDEL DES CHRISTEN - IN DER GEMEINSCHAFT (12,9-16)

Dieser Abschnitt behandelt vor allem unser Verhalten unter den Geschwistern, gilt aber natürlich auch in allen zwischenmenschlichen Beziehungen. Lies diese Verse nachdenklich. Was wird ausgesagt? Was bedeutet dies, was bedeutet jenes für mein Leben? Schreibe neben die angeführte Versnummer deine Gedanken.

12,9 *ist der Leitgedanke des Textes; er bestimmt das Thema. Liebe ist die Haupttriebkraft des Christenlebens. Schriftgemäße Liebe trägt keine Maske (d.i. bedeutsam in bezug auf Heuchelei).*

12,10

12,11 (vgl. Jer 48,10)

12,12

12,13

12,14 (vgl. Lk 6,27-28)

12,15

12,16 (Jak 2,1-9; vgl. Spr 26,5.12.16; 28,11; 3,7)

II. DER WANDEL DES CHRISTEN - IN DER WELT (12,17-21)

Diese Verse behandeln unser Verhalten gegenüber Ungläubigen, aber leider haben sie auch Anwendung unter Christen.

12,17

12,18 *"wenn möglich" - ist es immer möglich?**"soviel es an euch liegt" - meine Rechte aufgeben?*12,19 *Wer hat das Recht auf Vergeltung? Inwiefern ist er als Richter besser qualifiziert?*

12,20 (vgl. Spr 25,21-22)

12,21 *"das Böse" hängt mit dem Verhalten meines Feindes in 12,20 ab; das Böse mit dem Guten überwinden - vgl. Eph 4,28-29*

SCHLUSS: Lies diesen Text nachdenklich noch einmal durch. Denke über dein Leben bezüglich dieser Verse nach. Unterstreiche die Verse, die auf die schwächsten Stellen deines Lebens deuten. Wenn nötig, bekenne deine Sünden. Was will Gott an deinem Leben konkret umgestalten?

Bist du bereit, dich umgestalten zu lassen? Dann vollende diesen Satz:
Herr, mit deiner Hilfe rechnend will ich

Jak 1,22-25:

22 Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen. 23 Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der ist einem Manne gleich, welcher sein natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet. 24 Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat alsbald vergessen, wie er beschaffen war. 25 Wer aber in das vollkommene Gesetz, das der Freiheit, nahe hineingeschaut hat und darin bleibt, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, dieser wird glücklich sein in seinem Tun.

Mt 7,24-27:

24 Jeder nun, der irgend diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich einem klugen Manne vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; 25 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten wider jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird einem törichten Manne verglichen werden, der sein Haus auf den Sand baute; 27 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.

Hingegebene Christen dürfen dieser Welt nicht gleichförmig sein. Gott will unser Leben dadurch verwandeln, daß er unsere Denkweise erneuert. Diese ermöglicht es uns, den Willen Gottes zu erkennen (Rö 12,1-2). Kapitel 12 hat uns gezeigt, wie wir uns gegenüber Geschwistern (12,4-16) und Menschen, die uns Böses tun (12,17-21), verhalten sollen. Was ist Gottes Wille in bezug auf unser Verhalten im Staat (13,1-7), dem Mitmenschen gegenüber (13,8-10) und in Hinblick auf die kurze Zeit, die noch verbleibt (13,11-14)?

Die Tatsachen, daß dieses Schreiben (55/56 n.Chr.) gerade an die Christen in der Welthauptstadt Rom gerichtet war, daß der Gründer ihres Glaubens von einem römischen Prokurator verurteilt worden war, weil er mit dem Anspruch eines Königs aufgetreten war, und daß der damalige Kaiser Roms - 54-68 n.Chr. - der brutale Tyrann Nero war, bilden den interessanten Hintergrund für diese Anweisungen über das Verhalten des Christen gegenüber dem Staat.

Lies Römer 13,1-14, um dir einen Überblick zu verschaffen. Achte auf die Schlüsselwörter und wiederholten Begriffe und schreib sie auf.

1. DIE VERPFLICHTUNG DES CHRISTEN DEM STAAT GEGENÜBER - UNTERORDNUNG (13,1-7)

Die Stellung des Christen in dieser Welt ist schwierig: Er ist Bürger einer anderen Welt, als Pilger und Fremdling in einem fremden Land unterwegs. Seine Treue erweist er gegen den rechtmäßigen König, der von dieser Welt verworfen und von einem irdischen König als Verbrecher gekreuzigt wurde. Er soll gerecht und gottesfürchtig in einer Welt wandeln, in der Satan, der Thronräuber, als Fürst und Gott herrscht (Lk 4,5-7; Joh 12,31, 14,30, 16,11; 2.Kor 4,4). Der Christ ist weder Anarchist, noch widersetzt er sich der gegenwärtigen Ordnung. Sein Motto muß immer sein: "Wir müssen Gott mehr gehorchen als Menschen." Trotzdem soll er sich nicht als Gegner der menschlichen Obrigkeiten fühlen, sogar wenn die Machthaber böse sind." (H.A. Ironside) In diesem Kapitel erfahren wir, warum.

1.1 Weil der Staat Gottes Idee, seine Anordnung, ist (13,1-2)

Wer ist von der Verpflichtung, sich der Obrigkeit zu unterwerfen, ausgenommen?

Hängt unsere Verpflichtung von der Art der Regierung oder deren "Menschlichkeit" ab?

Warum sollen wir uns dem Staat nicht widersetzen?

Anmerkung: Die Rede hier in diesen Versen ist nicht von der Gewaltanwendung sondern von dem Ursprung der Regierung überhaupt und vom Recht zu regieren. Nicht alles, was ein Staat tut, entspricht Gottes Willen, aber Regierung und Unterordnung entspricht ihm wohl.

1.2 Wegen der Strafe: Gottes Dienerin straft das Böse (13,3-5)

Welche Funktionen soll der Staat laut diesen Versen ausüben?

Wie wird die obrigkeitliche Gewalt in diesen Versen genannt? Welche Bedeutung hat dieser Titel in unserer Treue gegenüber dem Staat, gegenüber Gott? Wer bildet die höchste Instanz?

Anmerkung: Das Schwert war "getragen als ein Symbol des Rechtes des Prokurators, die Todesstrafe auszuüben." Ulpian schrieb: "Derjenige, der die ganze Provinz regiert, hat das Recht auf ein Schwert." Der Kaiser Trajan übergab einem Provinz-Prokurator bei seinem Amtsantritt ein Schwert mit diesen Worten: "Für mich, wenn ich es verdiene, in mich." (Vincient)

Wenn Paulus vom Schwert in diesem Zusammenhang redet, was sagt das über die Rechtmäßigkeit der Todesstrafe aus? Versuche, dir vorzustellen, wie es wäre, wenn der Staat und die ganze Infrastruktur unseres Landes (alle Polizei usw.) plötzlich verschwänden. Wie wäre das Leben hier?

1.3 Wegen des Gewissens: Der Staat ist Gottes Beamter (Beauftragter) (13,5b-7)

Oben haben wir gelesen, daß wir dem Staat unseren Gehorsam schuldig sind. Das Wort "entrichten" (Lutherübersetzung: "geben") in 13,6 heißt "erfüllen", "vollenden", und bringt die Nebenbedeutung "eine Pflicht erfüllen" mit sich. Welche Pflichten haben wir gegenüber den Regierenden und der Verwaltung in diesen Versen?

Nenne Beispiele, wie du diese Pflichten erfüllen kannst.

Anmerkung: Dieses Kapitel bringt ein unausgesprochenes Problem mit sich. Angenommen, der Staat verlangt, daß ich sündige oder meine Treue gegenüber Christus verleugne. Keine Regierung hat das Recht, über mein Gewissen zu verfügen. In Apg 4,18-20 (1) und 5,29-32 haben wir zwei konkrete Beispiele. "Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen." In solchen Fällen müssen wir bereit sein, die Konsequenzen unseres Gehorsams auf uns zu nehmen. Die Römer versuchten mit Gewalt, die Christen dazu zu zwingen, den Kaiser anzubeten (Domitian als 'Dominus et Deus'). Jesus sagt: "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist....", aber wir dürfen dem Kaiser nicht geben, "was Gottes ist." Viele Christen in verschiedenen Ländern brauchen Weisheit, diese Dinge zu unterscheiden.

2. DIE VERPFLICHTUNG DES CHRISTEN SEINEN MITMENSCHEN GEGENÜBER - LIEBE (13,8-10)

"Liebe ist die große Schuld, die wir zu zahlen haben, die nie völlig abgezahlt wird, aber welche wir ständig bezahlen sollen." (Kelly) "Seid schuldig" bedeutet im Grundtext: "ständig in einem Zustand von Schuldsein". NÄCHSTEN-LIEBE ist eine Schuld, die wir ständig bezahlen sollen. Erkläre, wie ein Lebensstil der Liebe das Gesetz erfüllt.

3. DIE LEBENSWEISE DES CHRISTEN: IN HINBLICK AUF DIE BALDIGE WIEDERKUNFT DES HERRN

Die Gnadenzeit ist fast vorbei. "Die Sonne der Gerechtigkeit (wird bald) aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln." (Mal 4,2 bzw. 3,20). In Hinblick auf unsere baldige Errettung und auf die kurze Zeit, die uns verbleibt, ermahnt Paulus uns, dementsprechend zu leben. 5 Befehle sind in diesen Versen enthalten. Wie lauten sie?

Was heißt: "den Herrn Jesus Christus anziehen"?

Gib drei Beispiele, wie man "das Fleisch pflegen" könnte.

DER UMGANG DES CHRISTEN MIT STRITTIGEN FRAGEN - DER GEBRAUCH DER CHRISTLICHEN FREIHEIT

Einer der Hauptgründe für Spannungen unter Christen sind Nebensächlichkeiten, Dinge von sekundärer Bedeutung, die öfters als erstrangig betrachtet werden. Diese Dinge sind oft kultur- oder herkunftsbedingt und sind an sich keine moralischen Fragen. Essen von Fleisch (vgl. 1.Kor 8-10), das möglicherweise einem Götzen geopfert worden war, Getränke, verschiedene Feiertage (Sabbath usw.) waren zur Zeit der Abfassung des Römerbriefes hoch aktuell. Es bestand die Gefahr, daß sich die Christen über diese Fragen trennten und daß eine Heidenchristengemeinde und eine Judenchristengemeinde bzw. eine Gemeinde der "Starken" und eine Gemeinde der "Schwachen" entstehen würde.

Unter dem alten Bund wurde Gottes Volk wie Kinder behandelt (Gal 4,1-7). Sie schauten durch die Gitter des Gesetzes auf die Welt um sie herum. Das Gesetz sollte sie von dem bösen Einfluß der Nationen schützen. Jetzt haben wir den Heiligen Geist in uns. Er ermöglicht es uns, daß wir in der Welt sind, ohne von der Welt zu sein. Mit dem Heiligen Geist haben wir einen großen Freiraum bekommen. Diese christliche Freiheit soll dazu dienen, daß wir wirksamer in dieser Welt evangelisieren, wo das Gesetz uns gehindert hätte (1.Kor 9,19-23). Christliche Freiheit ist Freiraum für Entwicklung: Gott will moralische Unterscheidungsfähigkeit in uns entfalten (vgl. Hbr 5,11-14).

"In Rö 14,1-15,7 betont der Heilige Geist die Verpflichtung des Gläubigen gegenüber seinen schwächeren Brüdern. Er soll in Liebe wandeln gegen die, die weniger 'Licht' haben als er selbst (Anm.: 'Licht' im Sinne von 'Erkenntnis'). Die Schwachen im Glauben (d.h. diejenigen, deren unbelehrtes Gewissen sie in bezug auf unwichtige Fragen beunruhigt) sollen als Christen aufgenommen werden, ohne wegen ihrer Fragen und zweifelhaften Überlegungen verurteilt zu werden. Das Prinzip ist sehr weitsichtig und enthüllt die Breite der christlichen Liebe. Diese überwindet den Geist der Gesetzmäßigkeit, der uns Christen so leicht überwältigt. Nicht 'Licht' ist der Grund der Aufnahme in die christlichen Vorrechte sondern Leben." (Ironside)

Es ist wichtig zu bemerken, daß unsere Freiheit nicht in das Gebiet übergeht, wo die Bibel uns etwas befiehlt. Öfters betrachtet man Glaubenstaufe oder Gemeindezugehörigkeit als Fragen der christlichen Freiheit. Dagegen schrieb ein weiser Bruder, daß "die christliche Freiheit darin zum Ausdruck kommt, daß sie die gesamte Bibel als Gottes Wort anerkennt und darnach trachtet, Gottes Anordnungen genau zu befolgen. Wahre Freiheit ist eine Folge von Gehorsam. Wir haben kein Recht, Gottes Anordnungen in Frage zu stellen, kein Recht, dort ein Fragezeichen zu setzen, wo Gott einen Punkt gesetzt hat."

Lies Rö 14,1-15,13 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Unterstreiche oder schreibe wiederholte Wörter oder Schlüsselbegriffe auf.

1. DAS PROBLEM DER VERSCHIEDENHEITEN DER AUFFASSUNG UNTER CHRISTEN (14,1-3)

Jeder Christ soll die Freiheit des anderen Christen achten, solange sie nicht in der Schrift verboten wird. Wie soll der schwache Bruder behandelt werden und warum? Welche zwei falschen Handlungsweisen werden hier geschildert? Beachte, wie Paulus im restlichen Kapitel immer wieder auf diese Begriffe zurückkommt.

2. DIE BASIS DER CHRISTLICHEN FREIHEIT - DIE HERRSCHAFT JESU CHRISTI (14,4-12)

Lies 14,4-12 und unterstreiche jedes Mal, wenn du "Herr", "herrschen" usw. liest. Wie würdest du aufgrund dieser Verse jemandem antworten, der sagt: "Christus hat mich freigemacht. Ich kann leben wie ich will. Ich bin doch frei."

Erkläre, wie der Schlüsselvers (14,9) die Basis der christlichen Freiheit darstellt.

Erkläre, wie 14,7, "keiner lebt sich selbst", zu verstehen ist, in bezug auf Gott, in bezug auf andere.

2.1 Richten bzw. verachten ist nicht angebracht - bist du der Herr? (14,4-9)

Warum ist es laut diesen Versen nicht angebracht, den Bruder zu richten bzw. zu verachten?

2.2 Richten bzw. verachten ist nicht angebracht - bist du der Richter? (14,10-21)

Warum ist es laut diesen Versen nicht angebracht, den Bruder zu richten? Was ist die Hauptaussage dieser Verse?

3. EINE WICHTIGE RICHTLINIE DER CHRISTLICHEN FREIHEIT - WANDELN NACH DER LIEBE (14,13-21)

Würdest du Paulus als "starken" oder "schwachen Bruder" bezeichnen? (Antworte mit Bezug auf diese Verse.)

Wie wird der Christ in 14,15 und 20 beschrieben?

Redet Paulus in diesem Abschnitt zu dem starken oder schwachen Bruder?

Wie wird der Wandel nach der Liebe in dieser Situation zum Ausdruck gebracht?

Was will Paulus mit 14,17 sagen?

"Wenn ich meinen Bruder verurteile, maße ich mir das Richteramt Gottes an. Er allein weiß alles und vermag zu richten, und dieses Recht behält er sich vor. Die Ebene des Richtens, die uns zusteht, ist nicht das Leben und die Taten unseres Bruders sondern unser eigenes Leben. Der Maßstab, mit dem wir messen sollen, ist das Wohl unseres Bruders. Dieses Selbstgericht zum Wohl des anderen bringt Paulus dazu, uns zu zeigen, daß der höchste und vornehmste Gebrauch der Freiheit der Verzicht auf ein Recht ist, wenn die Erbauung eines schwachen Bruders dadurch gefördert wird." (G.C. Morgan)

4. DER GEBRAUCH DER CHRISTLICHEN FREIHEIT - GEMÄSS PERSÖNLICHER ÜBERZEUGUNG (14,22-23)

Welches Prinzip finden wir in diesem Abschnitt, das die Grenzen unserer Freiheit festlegen soll?

Welche Gefahr besteht hier? Schildere eine Situation.

5. (Für die nächste Woche:) DER ZWECK DER CHRISTLICHEN FREIHEIT - GOTT EHREN, NICHT SICH SELBST GEFALLEN

DAS HERVORRAGENDSTE BEISPIEL: CHRISTUS (15,1-13)

Denkanstoß: Nimm an, du bist ein Ältester, viele Jugendliche bekehren sich, ältere Geschwister regen sich wegen ihrer Kleidung, ihrer Ausdrucksweise und wegen Lärms auf. Etliche von diesen etablierten Christen drohen die Gemeinde zu verlassen, wenn du das nicht in Ordnung brächtest. Die Jugend sei weltlich und habe keinen Respekt vor dem Haus Gottes. Was tust du?

Gliederung Römer 14,1-15,13:

1. Das Problem der Verschiedenheiten der Auffassungen unter Christen (14,1-3)
2. Die Basis der christlichen Freiheit - die Herrschaft Jesu Christi (14,4-12)
 - 2.1 Richten bzw. verachten ist nicht angebracht - bist du der Herr? (14,4-9)
 - 2.2 Richten bzw. verachten ist nicht angebracht - bist du der Richter? (14,10-12)
3. Eine wichtige Richtlinie der christlichen Freiheit - wandeln nach der Liebe (14,13-21)
4. Der Gebrauch der christlichen Freiheit - gemäß persönlicher Überzeugung (14,22-23)
5. Der Zweck der christlichen Freiheit - Gott verherrlichen gemäß dem Vorbild Christi (15,1-13)
 - 5.1 Dem Nächsten - nicht sich selbst - gefallen zum Guten, gleichwie Christus tat - zu Gottes Herrlichkeit (15,1-6)
 - 5.2 Den Nächsten aufnehmen, gleichwie Christus Juden und Heiden aufnahm - zu Gottes Herrlichkeit (15,4-13)

Die oben angeführte Gliederung soll uns an Arbeitsblatt 25 (Rö 14,1-23) erinnern und einen Überblick über das in Rö 14,1-15,13 behandelte Thema - christliche Freiheit - ermöglichen.

Lies Rö 14,1-15,13 einmal durch, während du auf die oben angeführte Gliederung des Textes achtest, um dir einen Überblick zu verschaffen.

5. DER ZWECK DER CHRISTLICHEN FREIHEIT - DIE VERHERRLICHUNG GOTTES GEMÄSS DEM VORBILD CHRISTI (15,1-13)

Es gibt kein stärkeres Argument für den richtigen Gebrauch der christlichen Freiheit als das Vorbild Jesu Christi. Sein Leben war das hervorragendste Beispiel eines Menschen, der für die Ehre Gottes und das Wohl des Nächsten lebte. Sein höchstes Ziel war die Ehre Gottes!

5.1 Dem Nächsten gefallen (den Schwachen erdulden), gleichwie Christus tat - zu Gottes Herrlichkeit (14,1-6)

15,1-2: Paulus schreibt immer noch von christlicher Freiheit und Liebe. Welche drei Pflichten hat der starke Bruder gegenüber einem schwachen Bruder?

Der Starke: einer, dessen richtiges Verständnis des Wortes Gottes ihn von unberechtigten Gewissensbissen befreit. Er genießt ein vom Neuen Testament geprägtes Gewissen.

Der Schwache: einer, dessen unbelehrtes Gewissen ihn über Dinge beunruhigt, die an sich nicht sündhaft sind.

15,3-4: Wenn wir Mühe haben, aneinander Geduld zu üben, welche zwei Quellen der Hilfe stehen uns zur Verfügung?

Inwiefern leisten die Hl. Schrift und das Beispiel Jesu Christi uns eine Hilfe laut 15,3 und 4?

15,5-6: Wenn wir uns gemäß Rö 14 und 15 verhalten, was ist das Endresultat für Gott?

Was ist es genau, das Gott verherrlicht? (Erläutere es.)

5.2 Den Nächsten aufnehmen - gleichwie Christus Juden und Heiden aufnahm - zu Gottes Herrlichkeit (15,7-13)

15,7-9: Als wessen Diener ist Christus gekommen? Was war sein Ziel?

Inwiefern ist sein Beispiel hier für uns maßgebend? Wenn wir ihn nachahmen, was wird das Endresultat davon sein?

15,7: Vgl. 14,1 - Inwiefern sind diese zwei Verse von ähnlicher Bedeutung?

15,9-12: Paulus belegt seine Behauptung (daß Christus Juden und Heiden annehmen würde) aus dem Alten Testament. Er zitiert das Gesetz Moses, aus den Psalmen und aus den Propheten. Warum?

Erkläre, was "die Wurzel Isais, der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen", bedeutet.

15,13 ist ein Schlußwort oder Segensspruch am Ende des Hauptteiles des Römerbriefes. Von 15,14 an schreibt Paulus über seine Person, seine Reisepläne und die Empfänger des Briefes. Sinne über diesen inhaltsreichen Vers nach! Inwiefern bildet er einen passenden Schluß für den Hauptteil des Briefes? (Denke an die Leitgedanken des Römerbriefes.)

PAULUS - DIENER JESU CHRISTI FÜR WELTEVANGELISATION

Römer 15,14-16,27 bildet den Epilog oder das Schlußwort des Römerbriefes. Der Inhalt ist viel persönlicher als der des Hauptteiles des Briefes. Paulus schildert hier seine Reisepläne, seinen Auftrag und sämtliche persönlichen Grü-
le.

Beim Lesen von Kap. 15 und 16 bemerken wir den oft wiederholten Gedanken des Dienens. Paulus zeigt uns einiges über Gott wohlgefälligen Gottesdienst und den Willen Gottes (vgl. 12,1-2). Die folgende Gliederung soll dazu dienen, den Gedankenfluß von Kap. 15 zu verdeutlichen:

1. CHRISTUS - DIENER GOTTES - Gott zu gefallen, auf daß alle Christen (Schwache und Starke) zusammen Gott verherrlichen (15,3-7)
Das Leben Christi ist das hervorragendste Beispiel eines Gott wohlgefälligen Gottesdienstes. Seine Speise war es, Gottes Willen zu tun und sein Werk zu vollbringen. Sein Dienst verherrlichte seinen Gott und führt zur Einheit unter den Christen (vgl. Joh 17,4.22-23). Diese praktische Einheit hat auch die Verherrlichung Gottes zur Folge (Rö 15,5-6).
2. CHRISTUS - DIENER DER BESCHNEIDUNG - für die Wahrheit Gottes, auf daß die Nationen wegen ihrer Begnadigung Gott verherrlichen (15,8-13)
Christus kam, um die Schrift, die Verheißungen an die Juden, zu erfüllen. Sein Endziel ist aber größer. WELTEVANGELISATION durch die Juden ist sein Vorhaben. Juden und Heiden werden Gott zusammen anbeten. Diese Verse werden letztlich erfüllt im kommenden sichtbaren Reich Gottes (vgl. 11,12; Apg 1,6-7; Jes 66,18ff).
3. PAULUS - DIENER JESU CHRISTI - für die Evangelisation der Nationen, auf daß das Opfer der Nationen Gott angenehm sei (15,14-24)
Paulus, als Bote Christi an die Nationen, übte priesterlichen Dienst am Evangelium. Dieser 'jüdische Priester' präsentiert die Gläubigen aus den Nationen seinem Gott als ein lebendiges, heiliges (durch den Geist), Gott wohlgefälliges Opfer. Diesen Dienst als Heidenapostel schildert er in diesem Abschnitt.
4. PAULUS - DIENER DER JUDENCHRISTEN - im Auftrag der Heidenchristen, auf daß das Opfer der Heidenchristen den Judenchristen angenehm sei (15,25-33)
Die Judenchristen teilen ihre geistlichen Reichtümer den Heidenchristen mit. In diesem Abschnitt haben wir ein wunderbares Beispiel: Der Starke (Heidenchrist) trägt die Schwachheiten der Schwachen (Judenchristen), vgl. 15,1. Paulus hatte das Vorrecht, dieses Friedensopfer zwischen den ehemaligen Feinden (vgl. Eph 2,11-21) den jüdischen Brüdern zu übermitteln.

Lies Rö 15,14-33 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Schreibe wiederholte Begriffe und Schlüsselbegriffe auf.

Lies Rö 1,1-15. Welche Gemeinsamkeiten kannst du zwischen diesen zwei Texten entdecken?

3. PAULUS - DIENER JESU CHRISTI - für die Evangelisation der Nationen, auf daß das Opfer der Heidenchristen Gott wohlgefällig sei (15,14-24)
15,15-16: Hier können wir sowohl über den Auftrag und den Dienst des Paulus als auch über Weltevangelisation viel lernen. Als Paulus über seinen Dienst nachdachte, was betrachtete er als sein Endziel?
Erkläre in eigenen Worten den priesterlichen Dienst in 15,15-16 (vgl. 12,1).
15,17-19: Welche praktischen Lektionen können wir der Schilderung vom Dienst des Paulus in diesen Versen entnehmen?
15,19: Paulus war ein Pionier, der bahnbrechend für Christus wirkte. Welche Begriffe deuten auf die Strategie des Paulus hin, jedes Gebiet mit dem Evangelium zu durchdringen? (Vgl. Apg 19,1.9-10)
15,20-21: Inwiefern dient Jes 52,15 als eine Zusammenfassung seiner Arbeitsstrategie?
15,22-24: Was verhinderte eine Reise nach Rom bis zum Zeitpunkt der Abfassung des Briefes? Warum reist er jetzt nach Rom?
4. PAULUS - DIENER DER JUDENCHRISTEN - im Auftrag der Heidenchristen, auf daß das Opfer der Heidenchristen den Judenchristen angenehm sei (15,25-33)
Paulus erwähnt noch drei Arten von Opfern in diesem Abschnitt. Was sind sie?
15,24:
15,26:
15,27:
15,26-27: Zweck seiner Reise war es, eine "Beisteuer" (Züricher Übersetzung: "Sammlung") für die Armen unter den Judenchristen zu veranlassen. Das Wort ist (griech.) 'koinonia' - Gemeinschaft. Wie wird die "Gemeinschaft" zwischen Judenchristen und Heidenchristen in diesen Versen beschrieben?
Welches Prinzip entdecken wir in 15,27? (Vgl. 1.Kor 9,11 und Gal 6,6)
Was bedeutet das Beispiel der Christen aus Macedonien und Achaia für uns praktisch? Wie könntest du (wir) das Gelernte anwenden?
Vergleiche die Reisepläne von Paulus in diesem Abschnitt mit seinem eigentlichen Weg nach Rom (nach 2 Jahren Gefangenschaft in Caesarea kam er nach Rom als Gefangener in Ketten.). Was können wir von diesem Vergleich lernen? Vgl. 15,29.32.
15,30-32: Welche vier Gebetsanliegen teilt Paulus den Römern mit?
15,33: Inwiefern ist der Titel "Gott des Friedens" an dieser Stelle passend?

Zusammenfassung: Welche Prinzipien kannst du in diesem Text in bezug auf die biblische Strategie für die Evangelisation der Welt finden?

VERBUNDEN IN CHRISTUS: DAS FUNDAMENT DER GEMEINSCHAFT, DAS BAND DES DIENSTES

Römer 16,1-27

26 Namen werden erwähnt. Zwei Drittel davon sind griechische Namen. Brüder, Schwestern und Ehepaare, Sklaven und Vornehme, ehemalige Mitarbeiter und Glaubenskinder, Verwandte und Freunde werden erwähnt. Die eigentliche Bedeutung dieser Grüße besteht darin, daß die Gemeinschaft zwischen den Heiligen eigentlich von ihrem Verhältnis mit Christus abhängt. Achte auf solche Formulierungen: "im Herrn", "in Christo" (16,2-13).

"Die Namensverlesung bezaubert das Herz durch die flüchtigen Blicke der Information über den einen hier und den anderen da und durch unsere sonstige Unwissenheit über sie außer der Tatsache, daß sie in Rom und in Christo waren. Durch unser Denkvermögen sehen wir, wie durch eine helle Wolke, die Gesichter der Schar und hören ihre Stimme von weit her, - aber wir kennen sie nicht, wir kennen ihre abgelegene Welt nicht. Doch kennen wir IHN, in dem sie waren und sind; und das ist weit besser! So beobachten wir diese unbekannte und wohlbeliebte Schar mit einem Gefühl der Gemeinschaft und Erwartung, welches außerhalb von Christus unmöglich wäre. Dieses 16. Kapitel ist kein bloßer Überrest der Antike! Sie ist eine Liste von Freundschaften, die nachher geschlossen werden, die ewiglich in unendlichem Leben genossen werden, wo Persönlichkeit wohl bleibt, aber wo die Gemeinschaft der Persönlichkeiten in Christo unser jetziges Denkvermögen übersteigt." (H.G.C. Moule)

Lies Rö 16,1-27 einmal durch, um dir einen Überblick zu verschaffen. Unterstreiche oder schreibe prägnante oder oft wiederholte Begriffe auf.

1. EMPFEHLUNG EINER SCHWESTER: DIENERIN EINER GEMEINDE (16,1-2)

In der frühen Urgemeinde war es üblich, reisenden Geschwistern einen Empfehlungsbrief zu geben (2.Kor 3,1; Apg 18,27). Dadurch konnte der Reisende eine rasche Aufnahme in der fremden Stadt erwarten, und den Gemeinden wurde in ihrer Aufnahme von Gläubigen aus einer anderen Region geholfen. Rö 16,17-18 bietet einen guten Grund für diese Praxis (vgl. 2.Joh 10; 3.Joh 5-10).

Inwiefern können wir die wichtige Rolle der Schwester in der Gemeinde an dem Beispiel der Phöbe sehen? Welche anderen Beispiele von dem Dienst der Schwester sehen wir in 16,3-16? Erläutere sie.

2. GRÜSSE AN DIE HEILIGEN ZU ROM (16,3-16)

2.1 von Paulus (16,3-15)

Obwohl er noch nie in Rom gewesen war, kannte Paulus dort viele Geschwister. Beachte, wie er sich nach ihnen sehnte "mit dem Herzen Jesu Christi". Unterstreiche "in dem Herrn", "in Christo" und ähnliche Formulierungen in diesem Abschnitt.

Als Paulus an diese Gläubigen dachte, dachte er an ihren Dienst oder Charakter, worin sie sich auszeichneten, oder an seine Beziehung zu ihnen. Schreibe auf, worin sich diese Gläubigen auszeichneten und - wenn nötig - erläutere dies.

Priska und Aquila:

Stachys:

Epänetus:

Apelles:

Maria:

Tryphäna und Tryphosa:

Andronikus und Junias:

Persis:

Amplias:

Rufus:

Urbanus:

Rufus' Mutter:

Wir haben hier ein wunderbares Bild vom Richterstuhl Christi, denn "dann wird einem jeden sein Lob zuteil werden von Gott" (1.Kor 4,5). Denke über dein Leben nach. Worin willst du dich in Christo auszeichnen?

Lies 16,3.5.14.15: Welche Hinweise gibt es, daß sich einige Gemeinden in Rom versammelten?

"Heiliger Kuß" - vgl. 1.Thes 5,26; 1.Kor 16,20; 2.Kor 13,12.

Anmerkung: Die Betonung liegt nicht auf "Kuß" (dies war ja eine übliche Praxis) sondern auf "heilig". Es soll ein ungeheuchelter "Kuß der Liebe" (1.Pt 5,14) sein und der Herzeshaltung entsprechen, nicht etwa ein Judaskuß.

2.2 Grüße an die Heiligen zu Rom von den Gemeinden (16,16)

Paulus stärkte die Beziehungen zwischen den Gemeinden mit diesem Gruß. Wie können wir Gemeinschaft zwischen Gemeinden pflegen?

3. WARNUNG VOR DEN MITARBEITERN SATANS (16,17-20)

Die wunderbare Einheit und Gemeinschaft, die so klar in 16,1-16 zum Ausdruck kommt, ist im Schußfeld des Teufels. Er schickt seine Mitarbeiter, um diese Gemeinschaft durch Irrlehre zu zerstören. Welche zwei Anweisungen erhalten wir hier in bezug auf solche? (vgl. Tit 3,11-12).

Wie werden Satans Mitarbeiter beschrieben (vgl. Phil 3,18.19; Hbr 12,16-17; 2.Kor 11,13-15) und wie üben sie ihr Unheil aus? (vgl. 2.Kor 11,3-4.19-21; Gal 4,17; 5,7-9; 2.Pt 2,18f).

Siehe 1.Mo 3,15: Wie wird Christus seinen Sieg über Satan erringen (16,20)?

4. GRÜSSE VON DEN HEILIGEN IN ACHAIA (16,21-23)

Verschiedene Gläubige fügen ihre Grüße an die Römer an.

16,22: Paulus diktierte den Brief durch Tertius (lat. "der Dritte").

16,23: Welche wichtige Rolle spielte Gaius in Korinth? (vgl. 16,4-5).

16,24: Erastus - ein hoher Beamter; Quartus (lat. "der Vierte") - ein Sklave. Was will Paulus damit sagen?

5. SEGEN: BEFESTIGUNG DES HERRN (16,24-27)

In 1,11.15 haben wir erfahren, daß Paulus sich danach sehnte, die Gläubigen zu Rom zu BEFESTIGEN (im Sinne von 'stärken durch Unterweisung', griech. *sterizo*; vgl. auch Apg 18,23) und ihnen das EVANGELIUM zu verkündigen. Das war der eigentliche Zweck des Römerbriefes. Hier in 16,25-27 sehen wir, wie Gott uns im Glauben befestigt: (1) gemäß dem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus und (2) gemäß dem Geheimnis der Gemeinde (Versammlung). Hier haben wir einen VORAUSVERWEIS auf die Entfaltung des Geheimnisses in den späteren Briefen des Paulus (besonders Epheser und Kolosser). Das Geheimnis der Gemeinde war nicht im Alten Testament sondern "in Gott" verborgen (Eph 3,9) und ist jetzt durch die "prophetischen Schriften" des Neuen Testaments geoffenbart worden. Das "Evangelium und die Predigt von Jesus Christus" dagegen wurde in den alttestamentlichen Schriften verheißen (Rö 1,2; vgl. Apg 26,22f). Hier haben wir einen RÜCKVERWEIS und einen VORAUSVERWEIS. Die strategische Rolle des Römerbriefes in der göttlichen Offenbarung kann nicht genug betont werden.

Welche Begriffe in diesem Segen (16,24-27) deuten auf wichtige Lehren im Römerbrief? Erläutere sie.